

Geschäftsbericht 2005

SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG





**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts
Konzern- und Einzelabschluss**



**Bayerische
Landesbrandversicherung AG**

**Bayerischer Versicherungsverband
VersicherungsAG**



**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung AG**



**Bayerische
Beamtenkrankenkasse AG**

**Union
Krankenversicherung AG**



**Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG**



**Union
Reiseversicherung AG**



**SAARLAND
Feuerversicherung AG**

**SAARLAND
Lebensversicherung AG**

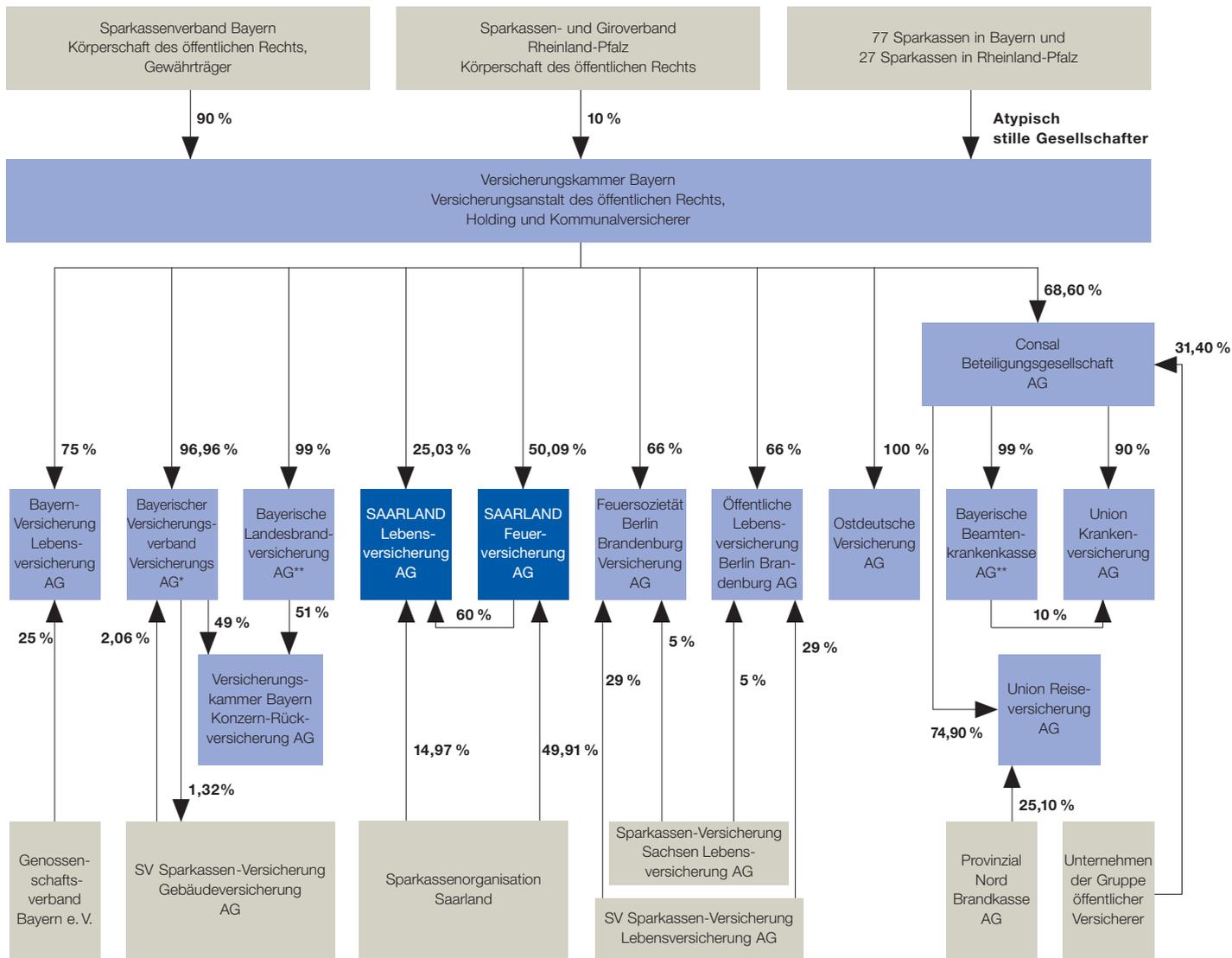


**Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG**

**Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG**



Struktur des Konzerns Versicherungskammer Bayern



* 0,98 % hält die BayernLB.
 ** Jeweils 1 % hält die BayernLB.

Stand: März 2006

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG

		2005	2004	2003	2002	2001
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	97,2	97,5	96,4	89,8	83,9
Anzahl der Versicherungen	Stück	531.210	513.611	510.988	492.935	479.748
Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	Stück	30.926	33.351	35.229	37.462	30.682
Geschäftsjahresschadenquote	%	71,8	70,0	76,7	75,6	69,0
Kostensatz	%	27,1	27,8	28,4	29,5	29,7
Jahresüberschuss	Mio. €	2,1	2,1	1,4	1,4	1,2

SAARLAND Lebensversicherung AG

		2005	2004	2003	2002	2001
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	111	110	106	105	102
Versicherungssumme	Mio. €	2.662,5	2.665,7	2.551,8	2.499,8	2.422,8
Beiträge (selbst abgeschlossen)	Mio. €	94,7	91,1	88,5	86,7	80,6
Versicherungsleistungen (brutto)	Mio. €	60,3	63,4	63,2	51,8	55,5
Kapitalanlagen ¹	Mio. €	844,4	781,7	729,0	666,8	656,6
Nettoverzinsung	%	5,5	4,1	3,9	2,6	5,7
Durchschnittliche Nettoverzinsung der jeweils letzten 3 Jahre	%	4,5	3,5	4,1	5,2	6,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	817,4	763,5	724,2	690,1	656,5
Eigenkapital	Mio. €	7,2	6,6	5,8	5,6	5,9
Beitragsrückerstattungen	Mio. €	11,5	12,4	12,8	17,4	19,2
Gesamtüberschuss vor Steuern	Mio. €	25,4	13,1	12,1	6,8	24,9
Jahresüberschuss	Mio. €	1,7	1,0	0,2	0,2	0,5

¹ Ohne Depotforderungen.

SAARLAND Feuerversicherung AG

SAARLAND Lebensversicherung AG

Inhalt

- 06 Versicherer der Regionen
- 07 Im Saarland zu Hause
- 08 Klimafolgen bewältigen
- 09–10 Alterseinkünftegesetz – erfolgreicher Start in eine neue Produktwelt

SAARLAND Feuerversicherung AG

- 12 Gremien
- 13 Branchenentwicklung
- 14–24 Lagebericht
- 25–27 Personal- und Sozialbericht
- 28 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 29 Bericht des Aufsichtsrats
- 30–31 Bilanz zum 31. Dezember 2005
- 32–33 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
- Anhang
- 34–37 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 38–39 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005
- 40–44 Erläuterungen zur Bilanz
- 45–49 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 50–51 Sonstige Angaben
- 52 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 53 Weitere Angaben zum Lagebericht

SAARLAND Lebensversicherung AG

- 56 Gremien
- 57 Branchenentwicklung
- 58–67 Lagebericht
- 68–69 Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2005
- 70–73 Personal- und Sozialbericht
- 74 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 75 Bericht des Aufsichtsrats
- 76–77 Bilanz zum 31. Dezember 2005
- 78–79 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
- Anhang
- 80–83 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 84–85 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005
- 86–89 Erläuterungen zur Bilanz
- 90 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 91–92 Sonstige Angaben
- 93–103 Überschussverteilung 2006
- 104 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 105 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 106 Beirat
- 107 Verbundbeirat
- 108–109 Fachbegriffe
- 110–111 Anschriften
- 112 Fotokonzept
- 113 Impressum

Versicherer der Regionen



Sich versichern heißt vertrauen. Vertrauen wächst aus Sicherheit und Erfahrung. Seit 130 Jahren ist die Versicherungskammer Bayern kompetenter und zuverlässiger Partner für Privatkunden, Firmen und Institutionen. Der größte öffentliche Versicherer Deutschlands und bundesweit einer der größten Erstversicherer bietet eine umfassende Produktpalette in allen Versicherungssparten an. So lassen sich die Vorteile regionaler Stärke mit hoher Leistungsfähigkeit und Finanzkraft verbinden. Als Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Versicherungskammer Bayern Teil des erfolgreichsten Finanzverbunds Deutschlands und steht für die Kernkompetenzen Vorsorgen und Versichern.

Der Konzern Versicherungskammer Bayern ist unter dem Motto „Wir versichern Bayern“ und „Wir versichern die Pfalz“ traditionell Marktführer in seinem Geschäftsgebiet. Seit 2003 ist der Konzern auch im Saarland und seit 2004 in Berlin und Brandenburg tätig. Gemeinsam mit den anderen öffentlichen Versicherern wird bundesweit das Kranken- und Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

Als „Versicherer der Regionen“ setzt die Versicherungskammer Bayern auf Kompetenz und Kundennähe vor Ort. Die regional tätigen Versicherer treten in ihren Geschäftsgebieten mit ihren jeweiligen Marken auf. Dabei nehmen sie eine führende Marktposition ein. Diesem Anspruch werden die Unternehmen durch ihr jeweils sehr enges, flächendeckendes Vertriebsnetz gerecht: Vertriebspartner sind die Sparkassen und Agenturen, die Genossenschaftsbanken in Bayern sowie Versicherungsdienste und Makler. Sie kennen ihre Region und die Kunden, die sie individuell und kompetent beraten.

Im Saarland zu Hause

Lokales Engagement verbunden mit Weltoffenheit, zukunftsorientiertem Denken und Handeln sowie der klaren Zielsetzung, den Menschen an der Saar ein direkter und zuverlässiger Partner in Sachen Sicherheit zu sein – so lässt sich der Unternehmensgeist der SAARLAND Versicherungen beschreiben. Rund 220.000 Saarländer vertrauen dem größten saarländischen Versicherer mit seinen rund 300 Mitarbeitern im Innendienst. Für eine bestmögliche Kundenbetreuung vor Ort mit erstklassigem Service und hoher Kompetenz sorgen die 58 Service-Center mit 145 hauptberuflichen Vermittlern im Außendienst in allen Städten und größeren Gemeinden des Saarlands sowie zusätzlich qualifizierte Ansprechpartner in 275 Sparkassen-Filialen.

Seit dem Jahr 2003 gehören die SAARLAND Feuerversicherung und die SAARLAND Lebensversicherung zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die beiden Unternehmen überzeugen mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst bei der SAARLAND Feuerversicherung Feuer-, Wohngebäude-, Elementarschaden- und andere Sachversicherungen. Die SAARLAND Lebensversicherung bietet Versicherungsschutz zur finanziellen Absicherung des Alters, der Hinterbliebenen und der Berufsunfähigkeit: von der Kapitallebensversicherung über die Renten- und Risikoversicherung, die fondsgebundene Lebensversicherung bis hin zur betrieblichen Altersversorgung.

Mit ihrem Partner, der Union Krankenversicherung, bietet die SAARLAND Feuerversicherung bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Krankheitskostenvoll- und Zusatzversicherung. Damit erhöhte sich der Bestand um knapp 2 Prozent und betrug zum Jahresende rund 9,4 Mio. Euro. Auch das Reiseversicherungsgeschäft, das die SAARLAND Feuerversicherung mit der Union Reiseversicherung betreibt, konnte um 24,9 Prozent auf einen Jahresbeitrag von über 33.000 Euro gesteigert werden.

Die Geschäftsabläufe der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung werden konsequent an den Bedürfnissen der Vertriebspartner und Kunden ausgerichtet. Die Nähe zum Kunden und zu den Vertriebspartnern sowie die kompetente Beratung vor Ort sind bedeutende Qualitätsmerkmale und die Basis für das stetige Wachstum und den Erfolg.

Ihrer Verbundenheit mit den Saarländern verleihen die SAARLAND Versicherungen auch durch die vielseitige Förderung sozialer, kultureller und sportlicher Projekte Ausdruck.



Klimafolgen bewältigen

Wie beeinflusst der Klimawandel unsere Zukunft? Die Forschungsergebnisse geben eine klare Antwort: Die Wetterlagen werden extremer, Anzahl und Ausmaß der durch Klimakatastrophen verursachten Schäden steigen, betroffen sind alle Länder. Den Naturgewalten fällt nicht nur die Natur selbst zum Opfer – verheerende Zerstörungen und Verwüstungen legen davon Zeugnis ab. Auch der Verlust von unzähligen Menschenleben war schon zu beklagen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Vor diesem Hintergrund wächst die Bedeutung der Frage, was wir tun können, um die Auswirkungen für Mensch und Natur wenigstens zu begrenzen. Wir stehen heute vor der Aufgabe und Herausforderung, die Klimafolgen zu bewältigen! Die Versicherungskammer Bayern sieht sich hier in der gesellschaftlichen Verantwortung und versucht, ihren Teil zur Sicherung der Zukunft beizutragen. Der größte öffentliche Versicherer ist Mitglied im Umweltpakt Bayern und bekennt sich damit zum nachhaltigen Wirtschaften im 21. Jahrhundert. Aktiv treibt der Konzern auch Forschungen zur Bewältigung von Extremwettersituationen voran, um so die Voraussetzungen für ein aktives und effizientes Handeln zu schaffen.

Umfangreiches Engagement

Diese Positionierung spiegelt sich in zahlreichen Maßnahmen, Aktionen und konkreten Produkten wider. Neben der Unterstützung energiesparenden Bauens und dem Angebot eines Klimapakets wurde 1999 die Elementarschadenversicherung eingeführt. Sie bietet finanziellen Schutz bei Schneedruck, Lawinen, Erdbeben, Erdstößen, Erdbeben und bei Überschwemmungen durch Hochwasser und Starkregen. Insbesondere für das Risiko Hochwasser leistete die Versicherungskammer Bayern bei der Entwicklung des hierfür notwendigen Zonierungssystems Pionierarbeit für die deutschen Sachversicherer. Allein im Jahr 2005 verzeichnete die Versicherungskammer Bayern 25.000 Überschwemmungs-, Sturm- und Hagelschäden im Gebäudebereich und zahlte hierfür an ihre Kunden rund 35 Mio. Euro an Versicherungsleistungen aus. Mit dem Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhall Anfang 2006 rückte im Rahmen der Elementarschadenversicherung auch das Risiko Schneedruck in den Fokus der Öffentlichkeit.

Einen hohen Stellenwert nimmt die intensive Zusammenarbeit mit den Kommunen und Feuerwehren ein. Dabei geht es insbesondere um die Prävention von Schäden. Ein zentrales und innovatives Angebot ist WIND (weather information on demand). Das elektronische Unwetterfrühwarnsystem warnt per SMS, E-Mail oder Fax vor einem – auch kurzfristig und kleinräumig – aufziehenden Unwetter. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um größere Schäden zu vermeiden. WIND wird allen Kunden angeboten: von der Kommune über den Industriebetrieb bis hin zum Verein und zum Privathaushalt. Knapp 10.000 Kunden der Versicherungskammer Bayern sind von diesem Service überzeugt und nutzen ihn.

Darüber hinaus betreibt die Versicherungskammer Bayern einen eigenen Risk-Management-Service. Experten klären Kunden in individuellen Beratungen auf, wie sie sich besser beispielsweise vor Elementarschäden schützen können. Die Spezialisten geben neue Erkenntnisse sofort an die Kunden weiter und vermitteln ihr fachliches Know-how auch als Referenten in Workshops und Vorträgen. Ergänzend hierzu geben Publikationen Hilfe und wertvolle Tipps für den Schutz vor Schäden.

Alterseinkünftegesetz – erfolgreicher Start in eine neue Produktwelt

Die SAARLAND Lebensversicherung AG hat sich frühzeitig auf die Änderungen durch das Alterseinkünftegesetz zum 1. Januar 2005 eingestellt und die Grundlagen für die neue Produktwelt der Lebensversicherung geschaffen. Mit einer umfassenden und flexiblen Produktpalette bietet die SAARLAND Lebensversicherung für alle Segmente der privaten und betrieblichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie der Berufsunfähigkeitsabsicherung bedarfsgerechte Lösungen.

S-PrämienRente – ein leistungsfähiges Produkt

Für breite Bevölkerungsschichten ist und bleibt die Riester-Rente eine der attraktivsten Vorsorgeformen. Die S-PrämienRente der SAARLAND Lebensversicherung vereint mit der lebenslang garantierten Rentenzahlung, der neuen Möglichkeit einer förderunschädlichen Teilkapitalentnahme, dem Dauerzulageantrag und dem Kapitalerhalt zum Rentenbeginn alle Verbesserungen aus den neuen gesetzlichen Vorgaben. Sie bietet dem Kunden über Zulagen oder Steuervorteile die höchste staatliche Förderung. Auch nach der gesetzlich verordneten Umstellung der Riester-Rente auf eine geschlechtsunabhängige Kalkulation ab dem Jahr 2006 bleibt die S-PrämienRente der SAARLAND Lebensversicherung ein leistungsfähiges Vorsorgeprodukt.

Bedarfsgerechte und steueroptimierte Angebote

Der Schwerpunkt im Verkauf lag wie schon in den Vorjahren bei den Produkten der so genannten dritten Schicht und hier vor allem bei den privaten Rentenversicherungen. Die bewährten klassischen Produkte mit neuen flexiblen Abrufoptionen und Teilentnahmeoptionen bieten den Kunden der SAARLAND Lebensversicherung alle Möglichkeiten einer bedarfsgerechten und steueroptimierten Ausgestaltung. Der neue SAARLANDTresor nutzt als gleichermaßen sicheres, rentables und flexibles Vorsorgeinstrument die neue steuerliche Begünstigung von Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag.

Die ab dem Jahr 2005 neu eingeführten Rürup-Renten dagegen konnten sich im ersten Jahr am Markt noch nicht durchsetzen. Mit der BasisRente hat die SAARLAND Lebensversicherung marktgerechte Varianten eingeführt; eine weitgehende Alleinstellung erreichte die SAARLAND Lebensversicherung mit der BasisRente als sofort beginnende Rente.





In betrieblicher Altersvorsorge umfassende Lösungen

Im Markt der betrieblichen Altersversorgung bietet die SAARLAND Lebensversicherung umfassende Lösungen in allen Durchführungswegen. Intern wurde ein Kompetenzzentrum für alle vertrieblichen Aktivitäten in der betrieblichen Altersversorgung geschaffen und damit eine qualifizierte Beratung für individuelle Kundenanforderungen sichergestellt. Die kontinuierlich wachsende Zahl von Rahmenabkommen mit kommunalen Trägern und privaten Arbeitgebern bildet eine solide Basis für eine hohe Anzahl von Arbeitnehmerverträgen in der Zukunft. Darüber hinaus bietet die SAARLAND Lebensversicherung im Konzern seit Jahresmitte 2005 eine Produktlösung zur Insolvenz-Absicherung von Altersteilzeit.

Die Aktivitäten im Jahr 2005 waren zusätzlich auf eine weitere Anpassung und Ergänzung der Produktpalette für das kommende Jahr ausgerichtet, wie zum Beispiel die Einführung einer neuen Restkreditversicherung mit Absicherung bei Tod, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit.

Inhalt

SAARLAND Feuerversicherung AG

12	Gremien
13	Branchenentwicklung
14–24	Lagebericht
25–27	Personal- und Sozialbericht
28	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
29	Bericht des Aufsichtsrats
30–31	Bilanz zum 31. Dezember 2005
32–33	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
	Anhang
34–37	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
38–39	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005
40–44	Erläuterungen zur Bilanz
45–49	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
50–51	Sonstige Angaben
52	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
53	Weitere Angaben zum Lagebericht

SAARLAND
Feuerversicherung AG



Gremien

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop

Ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Vorsitzender

Karl-Heinz Trautmann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. stellvertretender Vorsitzender
(ab 26. August 2005)

Clemens Lindemann

Landrat Saarpfalz-Kreis
2. stellvertretender Vorsitzender

Paul Pendorf*

Angestellter
3. stellvertretender Vorsitzender

Berthold Balge

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Dorothea Braun*

Angestellte

Peter Christmann*

Angestellter

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
(ab 1. November 2005)

Volker Groß

Ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
1. stellvertretender Vorsitzender
(bis 25. August 2005)

Armin Holzmüller

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
(bis 31. Oktober 2005)

Dieter Klepper

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Genaro Locurcio-Fritz*

Angestellter

Fred Ricci

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(ab 26. August 2005)

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Albert Schug*

Angestellter

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Dr. Karl-Heinz Weinmann

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Vorstand

Klaus R. Hartung

Vorsitzender
Vertrieb, Individualkunden, Kraft-
fahrt, Personal- und Sozialwesen,
Recht, Revision, Datenschutz,
Gesamtrisikomanagement

Rigobert Maurer

Komposit Privatkunden, Schaden,
Betriebswirtschaft, Informations-
management, Betriebsorganisation,
Kapitalanlagen

Branchenentwicklung

Die Schaden- und Unfallversicherung war geprägt von einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie einem hohen Grad der Marktdurchdringung mit entsprechend geringen Wachstumschancen. Vor diesem Hintergrund sanken die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 0,2 Prozent.

Ein positives Wachstum verzeichneten die Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg der Beiträge um 3,5 Prozent und die Wohngebäudeversicherung um 3,0 Prozent. Erfreulich entwickelten sich auch die gewerbliche Sachversicherung, die Hausratversicherung und die Unfallversicherung. Leicht rückläufig war dagegen die Landwirtschaftliche Sachversicherung. Überdurchschnittlich stark fiel das Beitragsminus mit 3,4 Prozent im industriellen Bereich aus. Zusätzlich wurde die Situation durch einen Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung verschärft; hier lag der Rückgang bei 2,3 Prozent.

Stand: März 2006.



Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die SAARLAND Feuerversicherung verzeichnete eine gute Neugeschäftsentwicklung bei einem anhaltend heftigen Preiswettbewerb, der sich insbesondere in der Kraftfahrtversicherung durch marktweite Rabattierungsaktionen im letzten Quartal des Geschäftsjahrs bemerkbar machte. In den Kernsparten Verbundene Hausratversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung kehrte sich der mehrjährige Trend rückläufiger Beitragsentwicklung auf Grund von Beitragsanpassungen und einer verstärkten Nachfrage nach dem neuen Bündelprodukt „Eigentümergebot“ um. Positiv verliefen auch die Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die vom Beteiligungsgeschäft geprägten Sparten Industrielle Feuerversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung und Extended-Coverage-Versicherung wiesen dagegen einen deutlichen Prämienrückgang auf.

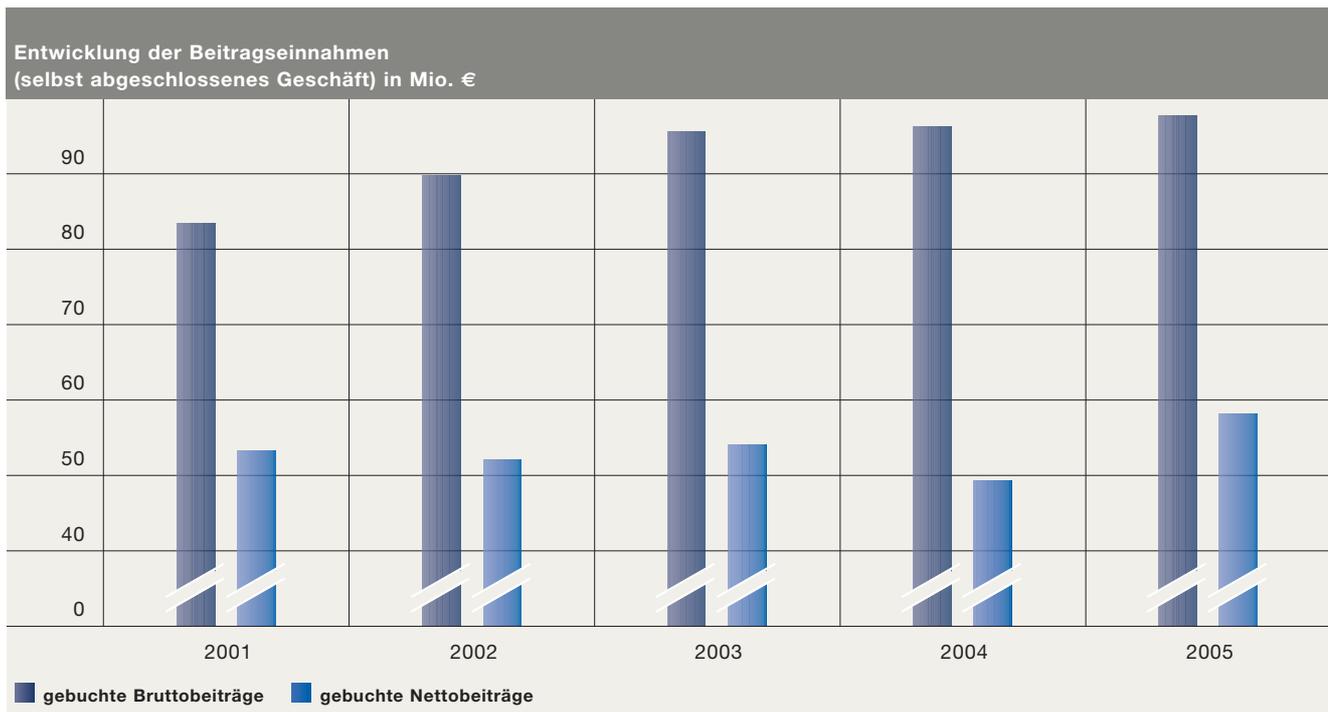
Die Gesellschaft blieb von schadenträchtigen Sturmereignissen verschont, musste aber in der gewerblichen Feuerversicherung und Unfallversicherung mehrere Großschäden verkraften. Im Kraftfahrtbereich konnte durch die in den Vorjahren eingeleitete Sanierung die Schadenquote deutlich verbessert werden.

Versicherungsbestand

Der Bestand der selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 531.210 (513.611) Verträge. Den größten Zuwachs an Verträgen erreichten die Allgemeine Unfallversicherung einschließlich Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie die industrielle und gewerbliche Feuerversicherung.

Beiträge

Die gebuchten Beiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts blieben mit einem Rückgang um 0,3 Prozent auf 97,2 (97,5) Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert. Ein überproportionales Prämienwachstum verzeichneten die gewerbliche Feuerversicherung, Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die Abgaben an Rückversicherer beliefen sich auf 38,8 (47,2) Mio. Euro. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 60,0 (51,6) Prozent.



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden reduzierte sich auf 35.169 (37.557). Der Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres betrug 69,3 (67,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 71,6 (69,7) Prozent.

Kosten

Der Verwaltungskostensatz konnte auf 12,2 (13,9) Prozent zurückgeführt werden. Der Abschlusskostensatz stieg leicht auf 14,8 (14,3) Prozent. Die gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs, die sich aus Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, verbesserten sich auf 27,0 (27,7) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	2005		2004		Veränderung %
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Haftpflichtversicherung	9,6	9,9	9,3	9,6	3,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23,8	24,5	24,1	24,8	-1,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15,8	16,3	15,7	16,2	0,5
Feuer- und Sachversicherung	43,3	44,7	43,5	44,9	-0,4
davon:					
Feuerversicherung	7,4	7,6	7,4	7,6	-0,2
Verbundene Hausratversicherung	5,6	5,8	5,5	5,7	1,6
Verbundene Gebäudeversicherung	18,6	19,2	18,5	19,1	0,7
Sonstige Sachversicherung	11,7	12,1	12,1	12,5	-0,3
Sonstige Versicherungen	4,5	4,6	4,4	4,5	1,2
Selbst abgeschlossenes Geschäft gesamt	97,0	100,0	97,0	100,0	0,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,2	0,2	0,5	0,5	-48,7
Gesamtes Versicherungsgeschäft	97,2		97,5		-0,3

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2005		2004		Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.503		3.606		-2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.827		5.892		-1,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.059		7.557		6,6
Feuer- und Sachversicherung	12.854		15.654		-17,9
davon:					
Feuerversicherung	246		313		-21,4
Verbundene Hausratversicherung	2.044		2.439		-16,2
Verbundene Gebäudeversicherung	7.134		9.230		-22,7
Sonstige Sachversicherung	3.430		3.672		-6,6
Sonstige Versicherungen	683		642		6,4
Gesamt	30.926		33.351		-7,3

Haftpflichtversicherung

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete eine gute Neugeschäftsentwicklung insbesondere im Privatkunden-segment. Maßgeblich beteiligt war die neu eingeführte Eigentümerpolice als Bündelprodukt für Privatisiken. Das Prämienvolumen stieg auf 9,6 (9,3) Mio. Euro. Da nur wenige größere Schadenereignisse zu verkraften waren, verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 66,9 (67,7) Prozent. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem geringfügigen Verlust von -0,1 (-0,7) Mio. Euro ab.

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung konnte der Wegfall einer Großkundenverbindung durch ein erfreulich hohes Neugeschäft in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr kompensiert werden. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,3 Prozent auf 3,6 (3,5) Mio. Euro.

Im Gegensatz zum Vorjahr blieb die Sparte von Großschäden nicht verschont. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 3,0 (1,9) Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 84,7 (54,3) Prozent. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb dennoch ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,2 (-0,5) Mio. Euro.

Bei wachsender Bedeutung der Allgemeinen Unfallversicherung verlor die Kraftfahrtunfallversicherung weiter an Gewicht. Die Beitragseinnahmen lagen bei 0,3 (0,3) Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 14,0 (29,8) Prozent.

Kraftfahrtversicherung

Marktweite Rabattaktionen im vierten Quartal 2005 und der in den letzten Jahren eingeleitete Sanierungskurs führten trotz einer guten Entwicklung bei den Neuabschlüssen zu einem leichten Rückgang des Beitragsvolumens in der Kraftfahrtversicherung. Andererseits haben die in 2003 eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen insbesondere im Flottengeschäft eine nachhaltige Entlastung der Aufwendungen für Versicherungsfälle bewirkt. Die Qualitätsverbesserung des Geschäftsfeldes Kraftfahrtversicherung bleibt weiterhin vorrangige Aufgabe zur Stabilisierung der Spartenergebnisse. Insgesamt gingen die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 39,6 (39,8) Mio. Euro zurück. Die Schadenaufwendungen blieben in Relation zu den verdienten Beiträgen mit einer Quote von 78,0 (88,2) Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert. Durch die stark verbesserte Schadensituation wurde das versicherungstechnische Ergebnis im Kraftfahrtbereich von -3,5 Mio. Euro von einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung beeinflusst.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahmen die Beitragseinnahmen sanierungs- und wettbewerbsbedingt um 1,2 Prozent auf 23,8 (24,1) Mio. Euro ab, obwohl der Neuzugang an Verträgen den Abgang im Geschäftsjahr übertraf. Da die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf Grund der Sanierungsbemühungen mit 19,4 (22,9) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr überproportional zurückgingen, verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote deutlich auf 81,4 (95,0) Prozent.

Fahrzeugvollversicherung

Positiv verlief die Geschäftsentwicklung in der Fahrzeugvollversicherung. Während die Prämieinnahmen um 1,4 Prozent auf 13,2 (13,0) Mio. Euro anstiegen, verringerte sich der Aufwand für Geschäftsjahresschäden um 5,0 Prozent. Die Schadenquote der Fahrzeugvollversicherung wies daher mit 77,3 (82,4) Prozent einen weiterhin rückläufigen Trend auf.

Fahrzeugteilversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Fahrzeugteilversicherung gingen um 3,9 Prozent auf 2,5 (2,7) Mio. Euro zurück. Mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 50,6 (54,1) Prozent bewegten sich die Schadenaufwendungen auf einem zufriedenstellenden Niveau.

Feuerversicherung

In der Feuerversicherung konnte das Beitragsvolumen des Vorjahres gehalten werden. Ein Rückgang des Neugeschäfts und Beteiligungsgeschäfts für den Bereich industrielle Risiken einschließlich Extended-Coverage-Deckung wurde durch verstärkte Neuabschlüsse in der sonstigen gewerblichen Feuerversicherung aufgefangen. In der industriellen Feuerversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 Prozent, während die Sonstige Feuerversicherung ein Prämienwachstum von 3,6 Prozent verzeichnete. Insgesamt erzielte die Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 7,4 (7,4) Mio. Euro.

Die Schadenaufwendungen bewegten sich in der industriellen Feuerversicherung mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 23,5 (23,8) Prozent auf weiterhin sehr günstigem Niveau. Der Schadenanstieg in der Sonstigen Feuerversicherung mit einer Quote von 64,7 (49,1) Prozent war wesentlich beeinflusst durch mehrere Brandereignisse in Schulgebäuden.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,5 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung kehrte sich der mehrjährige Trend rückläufiger Prämieinnahmen erstmals um. Ein gutes Neugeschäft, wesentlich gestützt durch die neu eingeführte Eigentümerpolice und eine Beitragsanpassung, bewirkten einen Anstieg der Bruttobeiträge auf 5,6 (5,5) Mio. Euro. Der günstige Schadentrend setzte sich mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 44,0 (44,9) Prozent fort. Der Versicherungszweig schloss mit einem positiven Ergebnis von 2,4 (1,7) Mio. Euro ab.

Verbundene Gebäudeversicherung

Das Prämienaufkommen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung entwickelte sich seit mehreren Jahren erstmals wieder positiv. Wie die Hausratversicherung profitierte der Versicherungszweig von dem Neugeschäftserfolg der Eigentümerpolice und einer Prämienanpassung, so dass mit Bruttobeiträgen von 18,6 (18,5) Mio. Euro der Vorjahreswert knapp übertroffen werden konnte. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden waren mit 12,8 (13,4) Mio. Euro rückläufig. Die sich ergebende Schadenquote von 69,7 (73,2) Prozent verblieb angesichts der hohen Schadenbelastung durch das Teilrisiko Leitungswasser auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau. Durch ein verstärktes Schadenmanagement soll insbesondere mit Blick auf das Leitungswasserrisiko das Spartenergebnis in den kommenden Jahren verbessert werden. Nach Rückversicherung und Zuführung in die Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -0,5 (0,4) Mio. Euro.





Einbruchdiebstahlversicherung

Die Einbruchdiebstahlversicherung stand weiterhin im Mittelpunkt künftiger Sanierungsbemühungen. Den Bruttobeiträgen von 1,8 (1,8) Mio. Euro standen erhöhte Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 2,2 (1,3) Mio. Euro gegenüber, im Wesentlichen bedingt durch mehrere Bankraubvorfälle. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 124,1 (73,5) Prozent. Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Verlust.

Leitungswasserversicherung

In der Leitungswasserversicherung lagen die Beitragseinnahmen bei 1,3 (1,3) Mio. Euro. Sie gingen mit einem deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote auf 89,6 (80,4) Prozent einher. Wegen der unbefriedigenden Schadenentwicklung mit Aufwendungen von 1,2 (1,0) Mio. Euro gehörte die Leitungswasserversicherung zu den vorrangig sanierungsbedürftigen Sparten. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -0,8 (-0,1) Mio. Euro.

Glasversicherung

Die Beitragsentwicklung der Glasversicherung war weiterhin geprägt von Prämienanpassungen bei Vertragsumstellungen auf neue Bedingungen, so dass trotz einer erfreulichen Anzahl von Neuverträgen im Privatgeschäft das Prämienaufkommen mit 2,1 (2,1) Mio. Euro unverändert blieb. Bei einer nahezu unverändert günstigen Schadenquote von 42,4 (42,9) Prozent konnte der Versicherungszweig wiederum ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 (0,2) Mio. Euro ausweisen.

Sturmversicherung

Verschont von größeren Sturmereignissen verlief die Entwicklung in der Sturmversicherung weiterhin positiv. Ein erfreuliches Beitragswachstum von 4,8 Prozent auf 1,2 (1,1) Mio. Euro ging mit stagnierenden Schadenaufwendungen in Höhe von 0,5 (0,5) Mio. Euro einher. Bei einer Geschäftsjahresschadenquote von 39,5 (44,7) Prozent verblieb nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Ein rückläufiges Neu- und Beteiligungsgeschäft sowie die Trennung von schadenträchtigen Risikosegmenten führten zu einer Verringerung der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,6 (1,9) Mio. Euro. Ausgelöst durch einige Großschäden ergab sich eine deutliche Verschlechterung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 101,6 (20,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung –0,1 (–0,2) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungsarten

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen insgesamt um 4,5 Prozent auf 4,4 (4,6) Mio. Euro zurück. Maßgeblich für diese Entwicklung war das rückläufige Geschäft im Bereich Extended-Coverage-Versicherung. Durch eine hohe Schadenbelastung in der Extended-Coverage-Versicherung stieg die Geschäftsjahresschadenquote bei den Sonstigen Versicherungsarten insgesamt auf 97,0 (37,1) Prozent an.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Geschäft verminderten sich die Beiträge durch die Auflösung der Luftpool-Deckung auf 0,3 (0,5) Mio. Euro. Bei einer Gesamtschadenquote von 24,8 (125,5) Prozent ergab sich für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ein positives Ergebnis.



Kapitalanlagen

Am Rentenmarkt sanken die Zinsen weiter und erreichten ein historisch niedriges Niveau. So rentierte eine zehnjährige Bundesanleihe am Jahresende 2005 nur noch mit 3,3 Prozent.

Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen verharrten 2005 auf niedrigem Niveau, so dass hier ebenfalls historisch niedrige Renditen zu verzeichnen sind.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich 2005 fortgesetzt.

Der weitere Rückgang der Zinsen auf den Rentenmärkten führte zu einer Reduzierung der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen.

Kapitalanlagenbestand

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) erhöhte sich auf 129,8 (119,2) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung ergab sich aus Zugängen in Höhe von 25,3 Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 15,8 Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro und Zuschreibungen wegen des Wertaufholungsgebots in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte waren Renten- und Aktienfonds.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2005		2004	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8	6,4	9	7,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	24	18,5	23	19,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46	35,2	40	33,2
Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	15	11,3	16	13,0
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	26	20,2	31	26,5
Einlagen bei Kreditinstituten	11	8,4	–	–
Gesamt	130	100,0	119	100,0

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge betragen 6,4 (6,9) Mio. Euro. Die Gesamterträge beliefen sich auf 8,9 (7,4) Mio. Euro. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich auf 7,5 (5,5) Mio. Euro. Es ergab sich eine Durchschnittsverzinsung von 4,4 (4,9) Prozent, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode. Die Nettoverzinsung erhöhte sich auf 6,1 (4,6) Prozent im Geschäftsjahr.



Aktives Risikomanagement

Die SAARLAND Feuerversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit auf kurz-, mittel- und langfristige Sicht bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichem Horizont werden dem Vorstand zeitnah und direkt berichtet.

Das Risikomanagement wurde konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Weg, Geschäftsrisiken noch besser zu analysieren und zu steuern, mit einer Reihe von Maßnahmen und Aktionen fortgesetzt.

Durch systematische, marktorientierte Produktentwicklung, verbunden mit einer Intensivierung der Vertriebsleistung vor allem in ertrageichen Sparten, verringert das Unternehmen das Marktrisiko eines unterdurchschnittlichen Beitragswachstums.

Als Schaden-/Unfallversicherer wird bei der SAARLAND Feuerversicherung bei den versicherungstechnischen Risiken zwischen dem Beitrags-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko unterschieden. Das Beitrags-/Schadenrisiko spiegelt das Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung wider, dass aus vorher festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung auf Grund der Zufallsabhängigkeit der zukünftigen Schadenzahlungen nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein.

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung führte die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND (weather information on demand) ein, das nach einer weiteren Verbesserung der Technik allen Kunden offen steht. Mit diesem Informationssystem wird bei weiterhin erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm des Unternehmens auch eine Schadenentlastung erwartet.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die SAARLAND Feuerversicherung das Schadenrisiko. Zu diesem Zweck werden eine gezielte Risikoselektion und eine aktive Sanierungspolitik im Bestand verfolgt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weitergegangen. Den zufallsbedingten Risiken im Schadenbereich wird generell durch eine von Vorsicht geprägte Annahmepolitik und einem spartenspezifisch risikogerechten Rückversicherungsschutz auf Basis langfristiger Vertragsbeziehungen begegnet. Im Vordergrund steht dabei die Rückdeckung der Sturmversicherung, die bei der SAARLAND Feuerversicherung als Regionalversicherer mit hohem Marktanteil ein besonderes versicherungstechnisches Risiko darstellt.





Zusammen mit einer von Vorsicht geprägten Bildung von Schadenrückstellungen und einer schaden- und kostenbedarforientierten Tarifikalkulation werden die Ergebnisrisiken bei den einzelnen Sparten minimiert.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoverbesserung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalyse und Maßnahmenvorschläge.

Als weitere Instrumente des Risikomanagements kommen aktiv zum Einsatz: mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, der weitere Ausbau von Zonierungssystemen (ZÜRS und GIS) sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes.

Eine Begrenzung des Risikoexposures wird durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich besteht eine Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Versicherern im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG).

Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe der Schadenreserven und ist damit eng mit der Fragestellung nach der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen verbunden. Diesem Risiko wird durch eine angemessen gebildete Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis permanent kontrolliert.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Durch eine sorgfältige Auswahl der Rückversicherungspartner, denen durch Ratingagenturen hohe Sicherheitsstandards bescheinigt werden, wird dem Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern begegnet.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Feuerversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Diese Prüfung erfolgt auf der Grundlage des Funktionsausgliederungsvertrags innerhalb des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfall-Szenarien berechnet. So werden in Stress-Tests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen. Für die Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlagenklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlagenklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Feuerversicherung besteht ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems wurden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technologische Entwicklung angepasst.

Um bei neuen geschäftsbetrieblichen Aufgabenstellungen die Software-Umgebung und die Arbeitsabläufe rechtzeitig und ausreichend anpassen zu können, wird in Form der teilweise bereichsübergreifenden Projektarbeit nach optimierten Lösungen gesucht. Damit soll das Risiko betrieblicher Fehlentscheidungen verringert werden. Die arbeitsorganisatorische Grundlage liefert ein innerbetrieblich verbindlicher Leitfaden für das Projektmanagement. Angesichts stets eng begrenzter Ressourcen steuert eine Projektkommission die Priorisierung der Einzelprojekte.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.

Jahresergebnis

Eine gute Neugeschäftsentwicklung im privaten und gewerblichen Breiten-geschäft konnte die Prämienminderungen im Zuge des Preiswettbewerbs im Kraftfahrtbereich, der Sanierungseffekte und der Konsolidierung im Industriesegment in etwa ausgleichen. Mit gebuchten Bruttobeiträgen von 96,9 (97,0) Mio. Euro im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde das Vorjahresvolumen nur knapp verfehlt. In Verbindung mit rückläufigen Schadenaufwendungen insbesondere im Kraftfahrtgeschäft konnte trotz einiger Großschäden in der Feuerversicherung der versicherungstechnische Verlust vor Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert werden. Zusammen mit dem um 2,0 Mio. Euro verbesserten Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,5 (3,7) Mio. Euro ausgewiesen werden. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss und Bilanzgewinn von 2,1 (2,1) Mio. Euro.





Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde vom Vorstand am 9. März 2006 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen.“

Verbund

Die SAARLAND Feuerversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen und Maklern, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Feuerversicherung geleistet haben.

Ausblick

In den ersten Monaten 2006 verlief das Neugeschäft der SAARLAND Feuerversicherung positiv. Erfreulich entwickeln sich das durch intensive fachliche Kundenbetreuung geförderte Gewerbegebiet und das Geschäft mit Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr insbesondere in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der S-Finanzgruppe. Auch im privaten Breitengeschäft wirken sich die neu eingeführte Eigentümerpolice und vertrieblichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und Ausbau der Kernsparten belebend aus, so dass ein moderater Beitragsanstieg bis zum Jahresende erwartet wird. Zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses werden unter Beachtung der Kundengesamtsicht bei den schadenträchtigen Sparten die Risikoselektion und die Sanierungsmaßnahmen konsequent fortgeführt. Im Kraftfahrtbereich wird auf Grund der in den Vorjahren eingeleiteten Sanierung im Jahr 2006 mit einer weiteren Verbesserung der Schadenquote gerechnet. In Verbindung mit weiter aufwärts tendierenden Aktienmärkten werden gute Chancen für eine weitere Verbesserung der Ertragslage der SAARLAND Feuerversicherung gesehen.

Personal- und Sozialbericht

Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2005 durchschnittlich 6.388 Mitarbeiter* beschäftigt; davon 4.616 Vollzeitangestellte, 958 Teilzeitangestellte, 432 angestellte Außendienstmitarbeiter, 13 gewerbliche Mitarbeiter und 369 Auszubildende.

Die Unternehmen der SAARLAND Versicherungen – SAARLAND Feuerversicherung und SAARLAND Lebensversicherung – beschäftigten im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich 391 Mitarbeiter; davon 252 Vollzeitangestellte, 73 Teilzeitangestellte, 43 angestellte Außendienstmitarbeiter, vier gewerbliche Mitarbeiter und 19 Auszubildende.

Personalentwicklung

Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken.

Ausbildung

Insgesamt wurden im Jahr 2005 154 Auszubildende von den Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern eingestellt. Diese Anzahl entspricht den ermittelten Bedarfszahlen der einzelnen Unternehmen und Ressorts für das Jahr 2008. Die Versicherungskammer Bayern ist mit ihrem Engagement auf dem Lehrstellenmarkt der Versicherungswirtschaft in München führend.

Am 5. September 2005 starteten bei der Versicherungskammer Bayern 94 Auszubildende im Innendienst; davon 54 in der Sparte Komposit, 20 in der Lebensversicherung und ebenfalls 20 in der Krankenversicherung. In der Vertriebsausbildung, die alle Sparten umfasst, haben 28 junge Menschen – und damit deutlich mehr als im Vorjahr – am 1. August 2005 ihre Ausbildung begonnen. Bei den Versicherungsdiensten wurden sieben Auszubildende neu eingestellt. Am Standort Saarbrücken wurden bei der Union Krankenversicherung fünf und bei den SAARLAND Versicherungen fünf Auszubildende ins erste Lehrjahr aufgenommen. Auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg sicherte mit zwölf Auszubildenden, darunter drei Studenten der Berufsakademie, ihren qualifizierten Nachwuchs.

Die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2005 erzielten sowohl im Ausbildungsschwerpunkt Innendienst als auch im Außendienst vor der IHK überdurchschnittliche Ergebnisse.

Ebenfalls sehr erfolgreich absolvierten 65 Vermittler aus allen Vertriebswegen der Versicherungskammer Bayern ihre Ausbildung zum geprüften Versicherungsfachmann des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft (BWV), 17 Personen die BWV-Prüfung zur betrieblichen Altersversorgung und 18 weitere Personen die Prüfung Bausparen/Investment.



* Im Folgenden wird aus Gründen der Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich schließen wir damit auch die Mitarbeiterinnen mit ein.

An einer speziellen Qualifikationsrichtung bleibt die Versicherungskammer Bayern in München weiterhin aktiv beteiligt. Das so genannte „Ausbildungsintegrierte Studium“ verbindet die Ausbildung zum Versicherungskaufmann mit einem universitären Studium zum Bachelor of Arts in der Fachrichtung Versicherung. Die Gesamtzeit dieses anspruchsvollen Studiums beträgt drei Jahre. In dieser Zeit verbringen die Studenten alle Praxisphasen im Haus und werden im Innen- wie auch im Außendienst eingesetzt. Die Versicherungskammer Bayern hat sich entschlossen, auch im Jahr 2006 zwei weiteren Studierenden diese Chance zu eröffnen. Die gesamten Münchner Versicherungsunternehmen haben 2005 zehn Studenten die Möglichkeit der Teilnahme gegeben.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, Seminaren, Fördermaßnahmen, Instrumenten zur Karriereplanung, Führung sowie Kommunikation und wird von vielen Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2005 wurden 170 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt rund 2.040 Mitarbeiter teilnahmen. Die Personalentwicklung des Konzerns ist praxis- und bedarfsorientiert. Um die Mitarbeiter erfolgreich und zielorientiert weiterbilden zu können, werden die Maßnahmen stets mit einer Bedarfsklärung, Evaluation und Transfersicherung durchgeführt.

Nachwuchsentwicklung

Auch im Jahr 2005 wurden viele Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene aus den Nachwuchskreisen besetzt. Die Versicherungskammer Bayern führt die konsequente Förderarbeit fort, um künftigen Bedarf an qualifiziertem Fach- und Führungsnachwuchs weitgehend aus den eigenen Reihen zu decken. Allein im Jahr 2005 schlossen 47 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte das Potenzial-Assessment-Center erfolgreich ab. Diese können sich nun in speziellen Entwicklungsprogrammen auf ihre nächste Aufgabe vorbereiten. Die Vorgehensweisen zur Nachwuchsentwicklung werden auf alle Konzern-Gesellschaften übertragen. Der besondere Schwerpunkt liegt darauf, dass die Potenzialträger orts- und fachübergreifend eingesetzt werden können. In die Förderkreise wurden 2005 erstmals Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen und der Feuerversicherung Berlin Brandenburg einbezogen.

Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Versicherungskaufmann legt die Versicherungskammer Bayern seit 1998 im Zweijahresrhythmus für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen ein Trainee-Programm auf, in dem 2005 neun Trainees betreut wurden. Sie lernen alle wichtigen Unternehmensbereiche kennen; darin inbegriffen ist ein Aufenthalt im Vertrieb. Darüber hinaus bringen sie ihr Wissen bei strategischen Projekten ein. Nach Ablauf des Programms können die Trainees ihren Fähigkeiten entsprechend im Innen- oder Außendienst der Konzern-Unternehmen eingesetzt werden.



Führungsinstrumente

Die konsequente Handhabung des Leistungs- und Beurteilungssystems (LBU) konnte weiter verstärkt werden. Mit seiner Einführung in den Unternehmen im Saarland, in Berlin und Brandenburg wird nun im gesamten Konzern Versicherungskammer Bayern mit denselben Instrumenten geführt.

Variable Arbeitszeiten

Das variable Arbeitszeitmodell der Versicherungskammer Bayern berücksichtigt die Interessen der Arbeitnehmer, des Unternehmens und der Kunden gleichermaßen. Zum einen können die Mitarbeiter unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange ihre Arbeitszeiten flexibel und eigenverantwortlich gestalten. Zum anderen kann das Unternehmen Arbeitsengpässen gezielt entgegensteuern und die Erreichbarkeit für die Kunden erhöhen. Das Angebot zur Teilzeitarbeit bietet die Chance, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Altersvorsorge

Mit der überwiegend arbeitgeberfinanzierten Pensionskasse können Mitarbeiter Versorgungslücken auf Grund rückläufiger Versorgungsansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung teilweise schließen. Es stehen verschiedene Eigenbeteiligungsmodelle wie Direktversicherung und Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht sowie private Altersvorsorgeangebote zur Verfügung. Diese Möglichkeit nutzen viele Mitarbeiter und leisten damit Beiträge zur eigenen Altersvorsorge.

Soziales Engagement

Neben individuellen Spendenaktionen engagierter Mitarbeiter unterstützen die Versicherungskammer Bayern und ihre Mitarbeiter die Aktion „Sternstunden – Wir helfen Kindern“.

Arbeitnehmervertretungen

Die Vertretung der Arbeitnehmer nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr.

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Dank an die Mitarbeiter

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2005.



Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns



	2005 €
Jahresüberschuss	2.138.678
Bilanzgewinn	2.138.678

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, 7. März 2006

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Hartung

Maurer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Zum 25. August 2005 ist Herr Volker Groß und zum 31. Oktober 2005 Herr Armin Holzmüller ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 26. August 2005 wurde Herr Fred Ricci und zum 1. November 2005 Herr Rainer Fürhaupter in den Aufsichtsrat gewählt.

Saarbrücken, den 18. Mai 2006

Für den Aufsichtsrat



Prokop



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktivseite in €	2005	2005	2005	2005	2004
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.268.460		8.963.852
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.030.411			13.030.411
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		7.417.096			6.910.932
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		3.579.043			3.579.043
			24.026.550		23.520.386
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		45.695.558			39.561.150
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		14.649.069			15.548.391
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.568.245				12.190.903
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.676.830				13.188.122
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-				-
d) übrige Ausleihungen	5.966.776				6.135.503
		26.211.851			31.514.528
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.940.000			80.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			97.496.478		86.704.069
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33.778	129.825.266	55.702
					119.244.009
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.133.915			3.922.180
2. Versicherungsvermittler		2.989.500			3.208.662
davon: an verbundene Unternehmen: 675.090 (494.882) €			7.123.415		7.130.842
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			726.891		9.908.216
davon: an verbundene Unternehmen: 90 (4.110.102) €					
III. Sonstige Forderungen			1.261.782		3.012.504
davon: an verbundene Unternehmen: 281.588 (1.602.683) €				9.112.088	20.051.562
davon: an Beteiligungsunternehmen*: 72.565 (112.939) €					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			965.763		955.741
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.590.405		8.185.581
davon: an Beteiligungsunternehmen*: - (-) €					
III. Andere Vermögensgegenstände			3.976.288		2.606.668
				9.532.456	11.747.990
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.514.712		1.659.351
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			36.885		-
				1.551.597	1.659.351
F. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				2.755.000	3.106.622
Summe der Aktiva				152.776.407	155.809.534

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite in €	2005	2005	2005	2004
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	4.772.942			4.772.942
		5.353.770		5.353.770
IV. Bilanzgewinn		2.138.678		2.135.480
			48.486.399	48.483.201
B. Genussrechtskapital			-	-
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			-	-
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.588.364			7.169.118
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.023.800			1.970.471
		5.564.564		5.198.647
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	401.894			159.023
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		401.894		159.023
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	99.317.996			92.215.818
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52.442.063			49.698.506
		46.875.933		42.517.312
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	13.949			2.693
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		13.949		2.693
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.847.534		26.926.326
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	537.752			524.209
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	147.817			139.131
		389.935		385.078
			81.093.809	75.189.079
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.013.901		5.222.443
II. Steuerrückstellungen		886.050		2.479.318
III. Sonstige Rückstellungen		3.068.685		3.247.424
			8.968.636	10.949.185
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			571.026	1.596.318
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.376.224			9.583.651
2. Versicherungsvermittlern	1.766.738			2.159.647
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (-) €		11.142.962		11.743.298
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 317.957 (-) €			344.073	26.471
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon: an Beteiligungsunternehmen*: - (-) €			-	-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 654.097 (1.328.623) € davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 937.136 (5.748.077) € davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen*: - (-) € davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 80 (42.896) €		2.138.435		7.815.455
			13.625.470	19.585.224
H. Rechnungsabgrenzungsposten			31.067	6.527
Summe der Passiva			152.776.407	155.809.534

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.II.1. und D.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten in €	2005	2005	2005	2004
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	97.217.451			97.503.825
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>38.848.851</u>			47.176.386
		58.368.600		50.327.439
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-419.246			-552.190
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-53.328</u>			126.633
		-365.918		-678.823
			58.002.682	49.648.616
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			8.323	7.026
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			45.145	40.995
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	60.215.681			60.840.902
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>19.384.104</u>			17.287.381
		40.831.577		43.553.521
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.102.178			6.987.238
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.743.557</u>			5.402.489
		4.358.621		1.584.749
			45.190.198	45.138.270
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		242.871		159.023
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>4.857</u>		-67.346
			247.728	91.677
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			11.255	2.693
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.241.712		26.986.560
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>11.326.012</u>		19.474.082
			14.915.700	7.512.478
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			515.104	514.289
9. Zwischensumme			-2.823.835	-3.562.770
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-921.208	2.431.295
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-3.745.043	-1.131.475

Posten in €	2005	2005	2005	2005	2004
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		870.972			593.454
davon: aus verbundenen Unternehmen: 600.000 (393.979) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.076.317				1.074.785
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.459.343				5.280.038
davon: aus verbundenen Unternehmen*: - (-) €		5.535.660			6.354.823
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.792.505			54.201
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		747.632			383.555
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-			-
			8.946.769		7.386.033
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		639.223			682.182
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 419.241 (871.824) €		722.539			1.174.846
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		39.777			10.000
d) Aufnahme aus Verlustübernahme		-			-
			1.401.539		1.867.028
			7.545.230		5.519.005
3. Technischer Zinsertrag			-8.323		-31.365
				7.536.907	5.487.640
4. Sonstige Erträge			12.907.382		4.152.276
5. Sonstige Aufwendungen			13.181.017		4.772.490
				-273.635	-620.214
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.518.229	3.735.951
7. Außerordentliche Erträge					-
8. Außerordentliche Aufwendungen					-
9. Außerordentliches Ergebnis					-
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftumlage		1.356.380			1.458.472
		-			-
			1.356.380		1.458.472
11. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftumlage		23.171			141.999
		-			-
			23.171		141.999
				1.379.551	1.600.471
12. Jahresüberschuss				2.138.678	2.135.480
13. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr					-
14. Entnahme aus der Kapitalrücklage					-
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					-
a) in die gesetzliche Rücklage					-
b) in andere Gewinnrücklagen					-
					-
16. Bilanzgewinn				2.138.678	2.135.480

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden



Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses wurden in vollen Euro ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Eine Sonderabschreibung wurde in Höhe von 162 Tsd. Euro vorgenommen. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen (Buchwert 8.268 Tsd. Euro):

	Tsd. €
2001	1.237
2002	2.301
2003	1.153
2004	1.554
2005	7.434

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, angesetzt.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden die Namensschuldverschreibungen zum Nennwert und die Inhaberpapiere zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 1 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden mit den Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag umgerechnet. Die Bewertung zum Ultimo erfolgte zum Devisenmittelkurs.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Wegen der unterschiedlichen Bewertung der Schadenrückstellung in Handels- und Steuerbilanz (realitätsnähere Bewertung, Abzinsung) ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB gebildet worden.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen wurden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen wurden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.





Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadensfall einzeln ermittelt. Für gemeldete Schäden wurde eine pauschale Anfangsreserve angesetzt. Diese ergibt sich aus der Typisierung der Schäden und basiert auf mathematisch-statistischen Verfahren. Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und aus Teilungsabkommen sind von den Rückstellungen abgesetzt. Spätschadenrückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Berechnungsgrundlage war die Verteilung der Zeitdifferenz zwischen Schadenmeldung und Ereignis, die (geglättete) Anzahl der Geschäftsjahresschäden und der mittels mathematisch-statistischer Verfahren geglättete Aufwand für die Spätschäden des Geschäftsjahres. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden wurde dabei in Sparten mit langer Nachmeldedauer (Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Haftpflichtversicherung) aus den Vertragszahlen und durchschnittlicher Schadenhäufigkeit der Vergangenheit geschätzt. Die Reserve für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses berechnet.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Im Geschäftsjahr wurde bei der Bewertung der Pensionsrückstellung auf die neuen Richttafeln 2005 G umgestellt, um die zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Anlehnung an das in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegte Teilwertverfahren. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 mit einem Rechnungszinsfuß von 6,0 Prozent verwendet. Als Pensionsrückstellung wurde der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtung angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent verwendet. Als Jubiläumsrückstellung wurde der versicherungsmathematische Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarung in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert. Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert angesetzt.

Sonstige Posten in fremder Währung wurden mit den Devisenmittelkursen zum 31. Dezember 2005 in Euro umgerechnet.



Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.964	24	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.030	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	6.911	3.389	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.579	–	–
5. Summe B. II.	23.520	3.389	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39.561	10.303	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	15.548	448	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.190	266	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.189	–	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	6.136	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	80	10.860	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
7. Summe B. III.	86.704	21.877	–
Summe B. I.–III. Kapitalanlagen	119.188	25.290	–
Gesamt	119.188	25.290	–

	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-	-	-	-
	254	-	465	8.269
	-	-	-	13.030
	-	-	-	-
	2.859	20	44	7.417
	-	-	-	3.579
	2.859	20	44	24.026
	5.855	1.772	86	45.695
	-	-	-	-
	1.219	-	128	14.649
	2.888	-	-	9.568
	2.512	-	-	10.677
	-	-	-	-
	169	-	-	5.967
	-	-	-	10.940
	-	-	-	-
	12.643	1.772	214	97.496
	15.756	1.792	723	129.791
	15.756	1.792	723	129.791

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen hat um 11,4 (3,0) Mio. Euro zugenommen. Der Buchwert beläuft sich auf 77,9 (72,0) Mio. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

Für Dividendenwerte, für die das gemilderte Niederstwertprinzip nicht angewendet wurde, wurde bei börsennotierten Werten der Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres angesetzt, bei nicht börsennotierten Werten in der Regel der Ertragswert, in Ausnahmefällen der Substanzwert. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie sonstige Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresschlusskursen bewertet.

Die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen wurden mittels einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität zum Jahresende bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten: 5.564.117 (4.840.480) Euro.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2005	Anteil Kapital %	Kapital €
Beteiligungsgesellschaft der SAARLAND Versicherungen mbH, Saarbrücken	100,0	25.100
SAARLAND Informatik & Service GmbH, Saarbrücken	100,0	30.000
SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken	60,0	2.000.000

F. Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu erhöhen, wurde im Geschäftsjahr zulässigerweise von der Darstellungsstetigkeit i. S. v. § 265 Abs. 1 HGB abgewichen. Der Abgrenzungsposten aus voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB wird nicht länger unter E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, sondern als eigenständiger Posten F. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.



Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 26.700 vinkulierte Namensaktien in Nennwert von je 500 Euro eingeteilt.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

	Stand 31. 12. 2004	Einstellung	Entnahmen	Stand 31. 12. 2005
	€	€	€	€
Kapitalrücklage	27.643.951	-	-	27.643.951

D. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2005 €	2004 €
Haftpflichtversicherung	28.591.212	26.168.367
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.148.444	43.091.390
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.759.098	7.218.272
Feuer- und Sachversicherung	44.551.711	39.710.242
davon:		
Feuerversicherung	6.624.780	5.568.940
Verbundene Hausratversicherung	3.269.978	3.958.987
Verbundene Gebäudeversicherung	21.786.927	20.882.270
Sonstige Sachversicherung	12.870.026	9.300.045
Sonstige Versicherungen	6.699.681	7.719.691
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	132.750.146	123.907.962
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.957.343	3.089.225
Gesamtes Versicherungsgeschäft	135.707.489	126.997.187



D. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	24.600.573	22.121.452
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.327.348	42.535.429
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.865.030	3.356.486
Feuer- und Sachversicherung	21.055.700	16.522.060
davon:		
Feuerversicherung	3.168.574	2.753.285
Verbundene Hausratversicherung	1.397.796	1.157.171
Verbundene Gebäudeversicherung	8.342.207	8.298.584
Sonstige Sachversicherung	8.147.123	4.313.020
Sonstige Versicherungen	5.321.620	5.363.217
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	97.170.271	89.898.644
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.147.725	2.317.174
Gesamtes Versicherungsgeschäft	99.317.996	92.215.818

D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2004	2.694
Entnahme im Geschäftsjahr	-
Zuführung im Geschäftsjahr	11.255
Stand am 31. Dezember 2005	13.949

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge.

Jeder Vertrag wird am Beginn jedes Versicherungsjahres ab dem 3. Versicherungsjahr durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Deckungsrückstellung am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres beteiligt. Dieser Satz beträgt für alle in 2005 zuweisungsberechtigten Verträge 1,9 Prozent; das entspricht einer Gesamtverzinsung von 5,4 Prozent.

Zusätzlich werden ab 2006 alle Verträge mit einer Überschussbeteiligung auf die Zinsen der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Der Überschusszinssatz in 2006 beträgt 1,9 Prozent des Ansammlungsguthabens am Ende des vergangenen Versicherungsjahres.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 8.482 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2006 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

D. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	2.246.208	2.210.168
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	242.791	-
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.609.244	3.595.549
Feuer- und Sachversicherung	18.435.127	18.604.670
davon:		
Feuerversicherung	2.827.157	2.206.752
Verbundene Hausratversicherung	1.023.272	2.012.225
Verbundene Gebäudeversicherung	11.006.394	10.366.409
Sonstige Sachversicherung	3.578.304	4.019.284
Sonstige Versicherungen	510.267	1.754.057
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.043.637	26.164.444
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	803.897	761.882
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.847.534	26.926.326

E. III. Sonstige Rückstellungen

	2005	2004
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.074.106	2.048.492
Ausstehende Rechnungen	498.000	564.000
Sonstige	291.539	221.364
Prüfung, Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses	205.040	187.633
Zinsen auf Steuerverbindlichkeiten	-	225.935
Gesamt	3.068.685	3.247.424

G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	2005	2004
	€	€
Sonstige Verbindlichkeiten	2.138.435	7.815.455





Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Auf Grund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1,5 Mio. Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2005 €	2004 €
Gebuchte Bruttobeiträge	97.217.451	97.503.825
Verdiente Bruttobeiträge	96.798.205	96.951.635
Verdiente Nettobeiträge	58.002.638	49.648.616

Gebuchte Bruttobeiträge	2005 €	2004 €
Haftpflichtversicherung	9.566.563	9.273.369
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.839.933	24.126.986
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.763.259	15.689.980
Feuer- und Sachversicherung	43.309.116	43.473.906
davon:		
Feuerversicherung	7.358.005	7.373.509
Verbundene Hausratversicherung	5.615.793	5.529.663
Verbundene Gebäudeversicherung	18.590.608	18.461.642
Sonstige Sachversicherung	11.744.710	12.109.092
Sonstige Versicherungen	4.470.124	4.415.929
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	96.948.995	96.980.170
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	268.456	523.655
Gesamtes Versicherungsgeschäft	97.217.451	97.503.825





Verdiente Bruttobeiträge	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	9.501.661	9.142.260
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.830.610	24.154.290
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.747.785	15.687.389
Feuer- und Sachversicherung	43.032.950	42.999.413
davon:		
Feuerversicherung	7.337.683	7.258.667
Verbundene Hausratversicherung	5.556.285	5.483.881
Verbundene Gebäudeversicherung	18.369.003	18.255.186
Sonstige Sachversicherung	11.769.979	12.001.679
Sonstige Versicherungen	4.418.399	4.429.340
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	96.531.405	96.412.692
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	266.800	538.943
Gesamtes Versicherungsgeschäft	96.798.205	96.951.635

Verdiente Nettobeiträge	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	6.306.096	3.294.834
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.340.040	14.840.373
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.411.953	12.260.880
Feuer- und Sachversicherung	18.824.650	16.279.903
davon:		
Feuerversicherung	2.146.178	1.330.792
Verbundene Hausratversicherung	5.549.197	4.436.123
Verbundene Gebäudeversicherung	5.225.781	4.963.135
Sonstige Sachversicherung	5.903.494	5.549.853
Sonstige Versicherungen	2.885.528	2.540.216
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	57.768.267	49.216.206
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	234.416	432.410
Gesamtes Versicherungsgeschäft	58.002.683	49.648.616

**Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge
im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

	2005 Anzahl	2004 Anzahl
Haftpflichtversicherung	69.277	67.905
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	83.383	83.186
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	62.373	61.975
Feuer- und Sachversicherung	238.367	233.006
davon:		
Feuerversicherung	17.753	18.003
Verbundene Hausratversicherung	63.622	63.006
Verbundene Gebäudeversicherung	81.049	78.940
Sonstige Sachversicherung	75.943	73.057
Sonstige Versicherungen	77.810	66.834
Gesamt	531.210	512.906

I. 2. Technischer Zinsertrag

Es werden die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen sowie der Deckungsrückstellung zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst. Die an den Rückversicherer gezahlten anteiligen Depotzinsen sind abgesetzt. Der technische Zinsertrag beträgt 3,94 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Rentendeckungsrückstellung.



I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2005 €	2004 €
Haftpflichtversicherung	6.992.152	5.644.135
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.160.343	27.141.277
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.785.219	11.033.410
Feuer- und Sachversicherung	26.585.396	21.483.913
davon:		
Feuerversicherung	2.878.510	1.965.396
Verbundene Hausratversicherung	2.236.863	2.380.229
Verbundene Gebäudeversicherung	11.748.553	12.294.499
Sonstige Sachversicherung	9.721.470	4.843.789
Sonstige Versicherungen	2.728.663	1.849.236
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	67.251.773	67.151.971
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	66.086	676.169
Gesamtes Versicherungsgeschäft	67.317.859	67.828.140

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2005 €	2004 €
Abschlussaufwendungen	5.451.397	5.201.190
Verwaltungsaufwendungen	20.790.315	21.785.370
Gesamt	26.241.712	26.986.560

	2005 €	2004 €
Haftpflichtversicherung	2.567.817	4.683.367
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.920.522	3.608.933
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.389.056	3.592.464
Feuer- und Sachversicherung	13.536.531	12.353.923
davon:		
Feuerversicherung	2.323.254	2.275.926
Verbundene Hausratversicherung	1.839.003	2.082.471
Verbundene Gebäudeversicherung	4.009.300	4.598.059
Sonstige Sachversicherung	5.364.974	3.397.467
Sonstige Versicherungen	1.755.200	2.580.400
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	26.169.126	26.819.087
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	72.586	167.473
Gesamtes Versicherungsgeschäft	26.241.712	26.986.560



I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	-76.966	-724.810
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.899.154	-3.607.902
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.582.187	2.077.163
Feuer- und Sachversicherung	-421.210	2.085.071
davon:		
Feuerversicherung	-452.726	-104.993
Verbundene Hausratversicherung	2.426.891	1.736.373
Verbundene Gebäudeversicherung	-516.197	403.531
Sonstige Sachversicherung	-1.879.178	50.160
Sonstige Versicherungen	99.376	-706.968
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.880.141	-877.446
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	135.098	-254.029
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-3.745.043	-1.131.475

Rückversicherungssaldo

	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Verdiente Beiträge	-38.763.138	-47.196.486
Anteil an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	22.051.875	22.329.953
Anteil an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.321.932	19.458.104
Rückversicherungssaldo	-5.389.331	-5.408.429

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	2005	2004
	€	€
Haftpflichtversicherung	17.530	-604.072
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.410.944	2.953.287
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-147.543	-509.857
Feuer- und Sachversicherung	-3.630.911	-7.116.781
davon:		
Feuerversicherung	-1.802.083	-2.186.085
Verbundene Hausratversicherung	43.074	-46.932
Verbundene Gebäudeversicherung	-2.264.164	-2.450.794
Sonstige Sachversicherung	392.262	-2.432.970
Sonstige Versicherungen	-217.463	-131.006
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-5.389.331	-5.408.429
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	47.482	269.362
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-5.341.849	-5.139.067



Anhang Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2005 durchschnittlich 391 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2005	2004
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	252	249
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	73	53
Gewerbliche Angestellte	4	5
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	43	48
Gesamt	391	374

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.286	13.977
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	12.462	10.137
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.545	2.371
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.356	1.166
Aufwendungen insgesamt	30.649	27.651

Gremien

Die Gremien der SAARLAND Feuerversicherung sind auf der Seite 12 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen 275.239 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder von 127.984 Euro.

Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 45.389 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 314.855 Euro gezahlt. Für diese früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 3.796.796 Euro gebildet.



An Mitglieder des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag Kredite von insgesamt 156.694 Euro, davon 80.000 Euro zu 3,1 Prozent und 76.694 Euro zu 5,0 Prozent. An Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen zum Bilanzstichtag Kredite von insgesamt 194.290 Euro, davon 86.919 Euro zu 4,1 Prozent und 107.371 Euro zu 4,95 Prozent. Bei den Krediten ist Tilgungsaussetzung durch eine Lebensversicherung vereinbart, wobei der Anspruch aus dem Vertrag in Höhe des Nominalkapitals an die SAARLAND Feuerversicherung abgetreten ist.

Gruppenzugehörigkeit

Am Grundkapital waren im Berichtsjahr als Aktionäre beteiligt:

	2005 %
Versicherungskammer Bayern, München	50,094
Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken	15,970
Kreissparkasse Saarlouis, Saarlouis	11,551
Kreissparkasse Saarpfalz, Homburg	7,296
Sparkasse Neunkirchen, Neunkirchen	4,962
Sparkasse Merzig Wadern, Merzig	4,865
Kreissparkasse St. Wendel, St. Wendel	4,037
Stadtsparkasse Völklingen, Völklingen	1,225
Gesamt	100,000

Der Jahresabschluss wird in den Konzern-Abschluss der Versicherungskammer Bayern, München, zum 31. Dezember 2005 einbezogen.

Der Konzern-Abschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts München (Reg.-Nr. HRB 70400) eingereicht.

Saarbrücken, den 7. März 2006

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand


 Hartung


 Maurer



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbücken, den 9. März 2006

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hölzl
Wirtschaftsprüfer

Demmer
Wirtschaftsprüfer



Weitere Angaben zum Lagebericht

Von der SAARLAND Feuerversicherung betriebene Versicherungszeige und Versicherungsarten:

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Krafftahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended-Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheatereinheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Service-Versicherung
Wassersport-Kasko-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung
Transportversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung



Inhalt

SAARLAND Lebensversicherung AG

56	Gremien
57	Branchenentwicklung
58–67	Lagebericht
68–69	Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2005
70–73	Personal- und Sozialbericht
74	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
75	Bericht des Aufsichtsrats
76–77	Bilanz zum 31. Dezember 2005
78–79	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
	Anhang
80–83	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
84–85	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005
86–89	Erläuterungen zur Bilanz
90	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
91–92	Sonstige Angaben
93–103	Überschussverteilung 2006
104	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
105	Weitere Angaben zum Lagebericht

SAARLAND
Lebensversicherung AG



Gremien

Aufsichtsrat

Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop

Ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Vorsitzender

Karl-Heinz Trautmann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Paul Pendorf*

Angestellter
2. Stellvertretender Vorsitzender

Josef Alles

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Dorothea Braun*

Angestellte

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin
Stadt Saarbrücken

Peter Christmann*

Angestellter

Siegfried Eckert

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
(ab 1. November 2005)

Armin Holzmüller

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
(bis 31. Oktober 2005)

Genaro Locurcio-Fritz*

Angestellter

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Albert Schug*

Angestellter

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Hannelore Struklec

Vorsitzende des Vorstands
Stadtsparkasse Völklingen

Dr. Karl-Heinz Weinmann

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern

Vorstand

Klaus R. Hartung

Vorsitzender
Vertrieb, Personal, Recht,
Revision, Datenschutz, Gesamt-
risikomanagement

Rigobert Maurer

Lebensversicherung,
Betriebswirtschaft, Informations-
management /Betriebsorganisation,
Kapitalanlagen

* Vertreter der Arbeitnehmer.

Branchenentwicklung

Die gesamten Prämieinnahmen der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) wuchsen im Jahr 2005 um 6,1 Prozent.

Der Geschäftsverlauf der Lebensversicherung war entscheidend durch das Anfang des Jahres in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz geprägt. Die steuerlichen Neuregelungen führten in 2004 zu Vorzieheffekten und damit im Jahr 2005 zu einem spürbar rückläufigen Neugeschäft bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung. Dem gegenüber standen positive Überhangeffekte aus dem Jahresendgeschäft 2004 und hohe Einmalbeiträge. Sie führten zu einem deutlichen Prämienwachstum. Bemerkenswert war auch das stark gestiegene Neugeschäft mit Riester-Verträgen. Damit fiel der gesamte Neugeschäftsrückgang 2005 schwächer aus als erwartet.

Die betriebliche Altersversorgung zeigte wie das Privatkundengeschäft ein rückläufiges Neugeschäft mit einer deutlichen Anteilsverschiebung von Verträgen mit laufender Beitragszahlung zu Versicherungen gegen Einmalzahlung. Diese Entwicklung betrifft das bAV-Geschäft der Lebensversicherung im engeren Sinne und die Pensionskassen.

Die Stornoquote verringerte sich von 5,5 Prozent auf 5,0 Prozent. Das weiterhin hohe Niveau ist durch das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld bedingt.

Die Kapitalmärkte waren im Geschäftsjahr 2005 von einer stetigen, aufwärts gerichteten Aktienentwicklung geprägt. Die langfristigen Zinsen sanken dagegen im Jahresverlauf auf einen historischen Tiefstand.

Stand: März 2006.



Lagebericht



Geschäftsverlauf

Die geplanten steuerlichen Änderungen ab 2005 führten für Kapitallebensversicherungen zum Jahresende 2004 zu einem kräftigen Nachfrageschub. Aus diesem Grund war das Neugeschäft im Geschäftsjahr 2005 nachhaltig beeinträchtigt. Durch den Vorzieheffekt war der Neuzugang an laufendem Jahresbeitrag im selbst abgeschlossenen Geschäft deutlich rückläufig, der Neuzugang an Einmalbeiträgen übertraf hingegen den Vorjahreswert.

Kräftig nachgefragt wurden weiterhin Produkte der S-Pensionskasse AG, ein Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer und der DekaBank. Das Interesse an fondsgebundenen Lebensversicherungen und „Riester“-Produkten war weiterhin schwach ausgeprägt.

Positiv war die Entwicklung der gebuchten Beiträge und der Stornosituation.

Neugeschäft

Der Neuzugang an laufendem Jahresbeitrag im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ging um 63,9 Prozent auf 6,4 (17,7) Mio. Euro zurück, der Neuzugang aus Einmalbeiträgen stieg auf 8,8 (6,4) Mio. Euro.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen verminderte sich um 24,6 Prozent auf 12.822 Verträge.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts nahm um 53,5 Prozent auf 137,1 (294,7) Mio. Euro ab.

Abgang

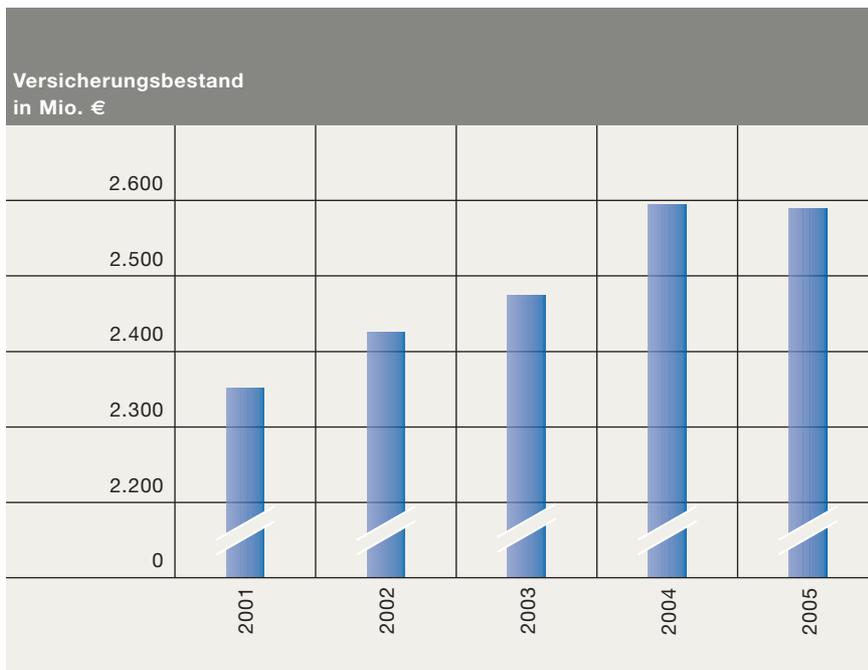
Die gesamten Beitragsabgänge blieben mit 59,5 (61,1) Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Davon entfielen 31,2 (34,9) Mio. Euro auf Abläufe und 15,1 (16,2) Mio. Euro auf Rückkäufe sowie 13,2 (10,0) Mio. Euro auf Todesfälle und Rentenleistungen.

Stornoquote

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge betrug 4,6 (5,2) Prozent bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag.

Bestand

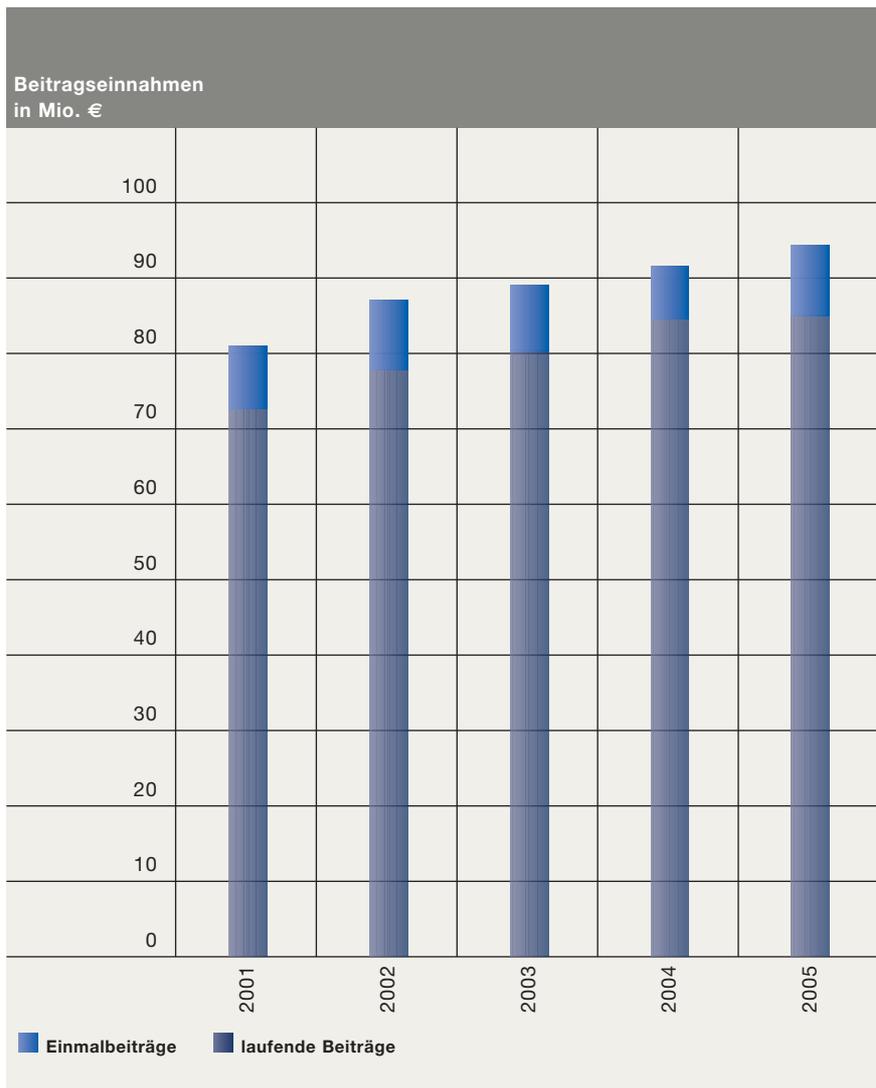
Der Bestand des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag mit 111.427 (110.280) Verträgen leicht über Vorjahresniveau. Der übernommene Versicherungsschutz blieb dabei mit 2.588,9 (2.593,1) Mio. Euro Versicherungssumme nahezu unverändert. Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts umfasste der gesamte Versicherungsbestand am Ende des Geschäftsjahres 2.662,5 Mio. Euro Versicherungssumme.



Beiträge

Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 4,0 Prozent auf 94,7 (91,1) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,4 (0,4) Mio. Euro unverändert.



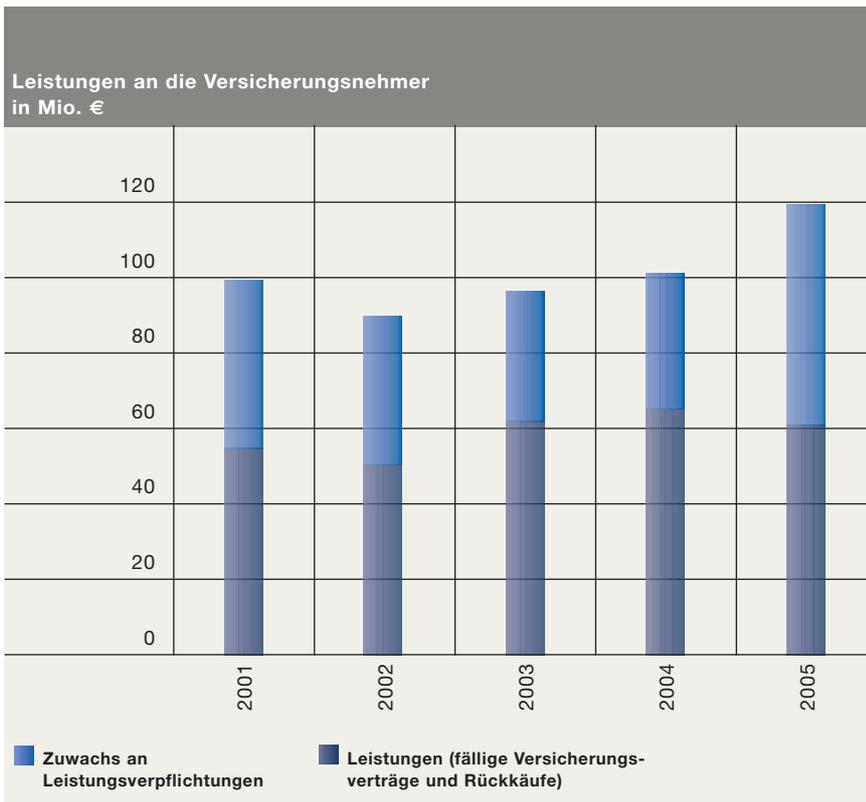
Leistungen an die Kunden

Die jährlichen Leistungen an die Kunden umfassen neben den fällig gewordenen Leistungen auch den Zuwachs an Leistungsverpflichtungen, bestehend aus den Sparanteilen in den Beiträgen der Versicherungsnehmer, der rechnungsmäßigen Verzinsung des Deckungskapitals, der Direktgutschrift und den erwirtschafteten Überschüssen.

Die ausgezahlten Leistungen beinhalten Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe sowie ausgezahlte Überschussanteile.

Die gesamten Leistungen aus fälligen Versicherungsverträgen einschließlich Rückkäufen betragen 60,9 (64,6) Mio. Euro.

Zusätzlich zu diesen Leistungen wurden den Versicherten 11,5 (12,4) Mio. Euro neben der Direktgutschrift als Gewinnanteile gutgeschrieben oder ausgezahlt.



Kosten

Die deutlich niedrigere Beitragssumme des Neugeschäfts führte zu einem höheren Abschlusskostensatz von 5,7 (4,2) Prozent.

Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen verringerten sich die übrigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungskostensatz) auf 2,6 (2,7) Prozent.

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 10,2 (14,8) Mio. Euro.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht auf geringeren Provisionsaufwendungen im Zuge des gesunkenen Neugeschäfts.





Kapitalanlagen

Am Rentenmarkt sanken die Zinsen weiter und erreichten ein historisch niedriges Niveau. So rentierte eine zehnjährige Bundesanleihe am Jahresende 2005 nur noch mit 3,3 Prozent.

Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen verharrten 2005 auf niedrigem Niveau, so dass hier ebenfalls historisch niedrige Renditen zu verzeichnen sind.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich 2005 fortgesetzt.

Der weitere Rückgang der Zinsen auf den Rentenmärkten führte zu einer Reduzierung der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen.

Kapitalanlagenbestand

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 8,0 Prozent auf 844,4 (781,7) Mio. Euro.

Bei den nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteilen bestehen keine stillen Lasten.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2005		2004	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8	0,9	9	1,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	53	6,3	51	6,6
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128	15,2	105	13,5
Festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	46	5,5	49	6,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	574	68,0	562	71,8
Einlagen bei Kreditinstituten	35	4,1	6	0,8
Kapitalanlagen gesamt	844	100,0	782	100,0

Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 143,4 Mio. Euro. Schwerpunkte der Neuanlagen bildeten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen summierten sich auf 47,9 (39,0) Mio. Euro. In den Erträgen sind 3,6 (0,3) Mio. Euro aus Abgangsgewinnen enthalten.

Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, verminderte sich auf 4,6 (5,0) Prozent.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich um 44,2 Prozent auf 44,8 (31,1) Mio. Euro.

Die sich daraus ergebende Nettoverzinsung belief sich auf 5,5 (4,1) Prozent. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt sich eine Nettoverzinsung von 4,5 Prozent.

Überschussbeteiligung

Vom Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 20,6 Mio. Euro wurden 92,0 Prozent der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit werden die Versicherten in Höhe von 18,9 Mio. Euro am erwirtschafteten Gewinn beteiligt.

Aktives Risikomanagement

Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit auf kurz-, mittel- und langfristige Sicht bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichen Horizont werden dem Vorstand zeitnah und direkt berichtet.

Das Risikomanagement wurde konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.





Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Ziele des Risikomanagements sind sowohl die Gewährleistung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität als auch die Berücksichtigung der Einflussfaktoren auf die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wie die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven. Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Da der Wert dieser Verpflichtungen vom künftigen Verlauf der biometrischen Risiken, der Kapitalerträge und der Kosten abhängt, müssen Annahmen über deren Verlauf getroffen werden, die die dauernde Erfüllung der gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen sicherstellen. Bei der Bilanzierung sind demnach Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die auch das Änderungsrisiko ausreichend berücksichtigen. Die Angemessenheit der Kalkulation wird laufend durch actuarielle Analysen überprüft. Der gestiegenen Lebenserwartung wird durch die Anpassung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen.

Das Zufallsrisiko wird durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Lebensversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Diese Prüfung erfolgt auf Grundlage des Funktionsausgliederungsvertrags innerhalb des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfall-Szenarien berechnet. So werden in Stress-Tests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlagenklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlagenklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Lebensversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems wurden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Ausgehend von der sich aus dem Bestand ergebenden Verzinsung und den getroffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung können die Zinsgarantien erfüllt werden. Die vom Gesetzgeber angekündigte Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft ab dem 1. Januar 2007 wird langfristig zu einer Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestands führen und das Risiko der Zinsgarantie weiter vermindern. Ein Risiko für die Zinsgarantie der Lebensversicherungsbranche würde sich erst dann ergeben, wenn der Wiederanlagezins über einen langen Zeitraum deutlich unter den Garantiezins fallen würde.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Lebensversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technologische Entwicklung angepasst.

Um bei neuen geschäftsbetrieblichen Aufgabenstellungen die Software-Umgebung und die Arbeitsabläufe rechtzeitig und ausreichend anpassen zu können, wird in Form der strukturierten Projektarbeit nach optimierten Lösungen gesucht. Damit soll das Risiko betrieblicher Fehlentscheidungen





verringert werden. Die arbeitsorganisatorische Grundlage liefert ein innerbetrieblich verbindlicher Leitfaden für das Projektmanagement. Angesichts stets eng begrenzter Ressourcen steuert eine Projektkommission die Priorisierung der Einzelprojekte.

Haftungsrisiken können für Versicherungsunternehmen durch neue Entwicklungen der Rechtsprechung entstehen. Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet die Rahmenbedingungen genau, um frühzeitig adäquat darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.

Jahresergebnis

Der Bruttoüberschuss nach Direktgutschrift verbesserte sich auf 20,6 (12,0) Mio. Euro.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Berücksichtigung der RfB-Entnahmen betrug die RfB 55,7 (48,3) Mio. Euro.

Als Jahresüberschuss und Bilanzgewinn werden 1,7 (1,0) Mio. Euro ausgewiesen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2005 wurde vom Vorstand am 9. März 2006 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen.“

Verbund

Die SAARLAND Lebensversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Lebensversicherung geleistet haben.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Ausblick

Das Neugeschäft hat sich nach der Nachfrageschwäche im Geschäftsjahr 2005 infolge der geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen in den ersten Monaten des Jahres 2006 wieder stabilisiert. Es wird erwartet, dass die klassischen Formen der privaten Altersvorsorge trotz der deutlichen Begrenzung der steuerlichen Vorteile wegen der Unsicherheiten der gesetzlichen Rentenentwicklung weiter an Bedeutung gewinnen.

Die SAARLAND Lebensversicherung hat ihre Produktpalette an die durch das Alterseinkünftegesetz geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen angepasst. Auf Grund attraktiver Angebote in allen drei Schichten der Altersvorsorge werden weiterhin gute Wachstumschancen erwartet.



Anlage zum Lagebericht

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2005

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110.280	86.513		2.593.144
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	12.822	6.181	8.715	227.076
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	177	85	1.686
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5.556
3. Übriger Zugang	72	62	-	1.694
4. Gesamter Zugang	12.894	6.420	8.800	236.012
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	681	303		9.447
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5.744	4.073		102.791
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.889	2.823		78.120
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.361	1.092		48.219
5. Übriger Abgang	72	62		1.694
6. Gesamter Abgang	11.747	8.353		240.271
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.427	84.580		2.588.885
B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei)	110.280 (27.880)	2.593.144 (224.089)		
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei)	111.427 (29.418)	2.588.885 (249.804)		
C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	21.534	1.020.895		
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	21.345	1.007.988		
D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	in Tsd. €			
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres				72.553
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres				73.591

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
34.885	27.613	28.665	3.415	22.644	27.618	462	762	23.624	27.104
1.161	1.029	7.213	454	2.398	2.316	8	5	2.042	2.378
-	136	-	2	-	18	-	-	-	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	46	1	1	22	10	-	-	8	5
1.202	1.211	7.214	457	2.420	2.344	8	5	2.050	2.405
146	102	60	12	74	74	-	-	401	115
1.015	984	4.382	163	104	2.390	-	33	243	504
1.513	1.431	1.262	37	766	740	39	47	309	570
276	386	576	152	398	420	-	2	111	131
3	3	1	-	10	4	-	-	58	55
2.953	2.906	6.281	364	1.352	3.628	39	82	1.122	1.375
33.134	25.918	29.598	3.508	23.712	26.334	431	685	24.552	28.134
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
34.885	959.390	28.665	534.766	22.644	517.277	462	10.487	23.624	571.224
(3.986)	(25.714)	(17.647)	(88.369)	(3.211)	(82.241)	(9)	(28)	(3.027)	(27.737)
33.134	905.045	29.598	550.440	23.712	529.632	431	9.856	24.552	593.912
(3.997)	(25.927)	(18.409)	(97.134)	(3.747)	(94.331)	(33)	(360)	(3.232)	(32.052)
Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
10.679	243.552	10.693	771.760	66	1.469	96	4.114		
10.508	229.935	10.604	772.652	55	1.292	178	4.109		

Personal- und Sozialbericht



Mitarbeiter

Im Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2005 durchschnittlich 6.388 Mitarbeiter* beschäftigt; davon 4.616 Vollzeitangestellte, 958 Teilzeitangestellte, 432 angestellte Außendienstmitarbeiter, 13 gewerbliche Mitarbeiter und 369 Auszubildende.

Die Unternehmen der SAARLAND Versicherungen – SAARLAND Feuer- und Lebensversicherung – beschäftigten im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich 391 Mitarbeiter; davon 252 Vollzeitangestellte, 73 Teilzeitangestellte, 43 angestellte Außendienstmitarbeiter, vier gewerbliche Mitarbeiter und 19 Auszubildende.

Personalentwicklung

Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken.

Ausbildung

Insgesamt wurden im Jahr 2005 154 Auszubildende von den Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern eingestellt. Diese Anzahl entspricht den ermittelten Bedarfszahlen der einzelnen Unternehmen und Ressorts für das Jahr 2008. Die Versicherungskammer Bayern ist mit ihrem Engagement auf dem Lehrstellenmarkt der Versicherungswirtschaft in München führend.

Am 5. September 2005 starteten bei der Versicherungskammer Bayern 94 Auszubildende im Innendienst; davon 54 in der Sparte Komposit, 20 in der Lebensversicherung und ebenfalls 20 in der Krankenversicherung. In der Vertriebsausbildung, die alle Sparten umfasst, haben 28 junge Menschen – und damit deutlich mehr als im Vorjahr – am 1. August 2005 ihre Ausbildung begonnen. Bei den Versicherungsdiensten wurden sieben Auszubildende neu eingestellt. Am Standort Saarbrücken wurden bei der Union Krankenversicherung fünf und bei den SAARLAND Versicherungen fünf Auszubildende ins erste Lehrjahr aufgenommen. Auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg sicherte mit zwölf Auszubildenden, darunter drei Studenten der Berufsakademie, ihren qualifizierten Nachwuchs.

* Im Folgenden wird aus Gründen der Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich schließen wir damit auch die Mitarbeiterinnen mit ein.

Die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2005 erzielten sowohl im Ausbildungsschwerpunkt Innendienst als auch im Außendienst vor der IHK überdurchschnittliche Ergebnisse.

Ebenfalls sehr erfolgreich absolvierten 65 Vermittler aus allen Vertriebswegen der Versicherungskammer Bayern ihre Ausbildung zum geprüften Versicherungsfachmann des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft (BWW), 17 Personen die BWV-Prüfung zur betrieblichen Altersversorgung und 18 weitere Personen die Prüfung Bausparen/Investment.

An einer speziellen Qualifikationsrichtung bleibt die Versicherungskammer Bayern in München weiterhin aktiv beteiligt. Das so genannte „Ausbildungsintegrierte Studium“ verbindet die Ausbildung zum Versicherungskaufmann mit einem universitären Studium zum Bachelor of Arts in der Fachrichtung Versicherung. Die Gesamtzeit dieses anspruchsvollen Studiums beträgt drei Jahre. In dieser Zeit verbringen die Studenten alle Praxisphasen im Haus und werden im Innen- wie auch im Außendienst eingesetzt. Die Versicherungskammer Bayern hat sich entschlossen, auch im Jahr 2006 zwei weiteren Studierenden diese Chance zu eröffnen. Die gesamten Münchner Versicherungsunternehmen haben 2005 zehn Studenten die Möglichkeit der Teilnahme gegeben.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, Seminaren, Fördermaßnahmen, Instrumenten zur Karriereplanung, Führung sowie Kommunikation und wird von vielen Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2005 wurden 170 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt rund 2.040 Mitarbeiter teilnahmen. Die Personalentwicklung des Konzerns ist praxis- und bedarfsorientiert. Um die Mitarbeiter erfolgreich und zielorientiert weiterbilden zu können, werden die Maßnahmen stets mit einer Bedarfsklärung, Evaluation und Transfersicherung durchgeführt.





Nachwuchsentwicklung

Auch im Jahr 2005 wurden viele Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene aus den Nachwuchskreisen besetzt. Die Versicherungskammer Bayern führt die konsequente Förderarbeit fort, um künftigen Bedarf an qualifiziertem Fach- und Führungsnachwuchs weitgehend aus den eigenen Reihen zu decken. Allein im Jahr 2005 schlossen 47 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte das Potenzial-Assessment-Center erfolgreich ab. Diese können sich nun in speziellen Entwicklungsprogrammen auf ihre nächste Aufgabe vorbereiten. Die Vorgehensweisen zur Nachwuchsentwicklung werden auf alle Konzern-Gesellschaften übertragen. Der besondere Schwerpunkt liegt darauf, dass die Potenzialträger orts- und fachübergreifend eingesetzt werden können. In die Förderkreise wurden 2005 erstmals Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen und der Feuersozietät Berlin Brandenburg einbezogen.

Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Versicherungskaufmann legt die Versicherungskammer Bayern seit 1998 im Zweijahresrhythmus für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen ein Trainee-Programm auf, in dem 2005 neun Trainees betreut wurden. Sie lernen alle wichtigen Unternehmensbereiche kennen; darin inbegriffen ist ein Aufenthalt im Vertrieb. Darüber hinaus bringen sie ihr Wissen bei strategischen Projekten ein. Nach Ablauf des Programms können die Trainees ihren Fähigkeiten entsprechend im Innen- oder Außendienst der Konzern-Unternehmen eingesetzt werden.

Führungsinstrumente

Die konsequente Handhabung des Leistungs- und Beurteilungssystems (LBU) konnte weiter verstärkt werden. Mit seiner Einführung in den Unternehmen im Saarland, in Berlin und Brandenburg wird nun im gesamten Konzern Versicherungskammer Bayern mit denselben Instrumenten geführt.

Variable Arbeitszeiten

Das variable Arbeitszeitmodell der Versicherungskammer Bayern berücksichtigt die Interessen der Arbeitnehmer, des Unternehmens und der Kunden gleichermaßen. Zum einen können die Mitarbeiter unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange ihre Arbeitszeiten flexibel und eigenverantwortlich gestalten. Zum anderen kann das Unternehmen Arbeitsengpässen gezielt

entgegensteuern und die Erreichbarkeit für die Kunden erhöhen. Das Angebot zur Teilzeitarbeit bietet die Chance, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Altersvorsorge

Mit der überwiegend arbeitgeberfinanzierten Pensionskasse können Mitarbeiter Versorgungslücken auf Grund rückläufiger Versorgungsansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung teilweise schließen. Es stehen verschiedene Eigenbeteiligungsmodelle wie Direktversicherung und Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht sowie private Altersvorsorgeangebote zur Verfügung. Diese Möglichkeit nutzen viele Mitarbeiter und leisten damit Beiträge zur eigenen Altersvorsorge.

Soziales Engagement

Neben individuellen Spendenaktionen engagierter Mitarbeiter unterstützen die Versicherungskammer Bayern und ihre Mitarbeiter die Aktion „Sternstunden – Wir helfen Kindern“.

Arbeitnehmervertretungen

Die Vertretung der Arbeitnehmer nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr.

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern war konstruktiv und durch Offenheit, Objektivität und Fairness gekennzeichnet. Der Vorstand dankt hierfür allen Beteiligten.

Dank an die Mitarbeiter

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2005.



Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2005 €
Rohüberschuss nach Steuern	20.575.388
Direktgutschrift	5.627
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	18.919.761
Jahresüberschuss	1.650.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-
Bilanzgewinn	1.650.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.650.000 Euro wie folgt zu verwenden:

- a) Einstellung in andere Gewinnrücklagen 650.000 Euro
- b) Ausschüttung an die Aktionäre 1.000.000 Euro

Saarbrücken, den 7. März 2006

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Hartung


Maurer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der SAARLAND Lebensversicherung AG und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte zur Geschäftsentwicklung gemeinsam mit dem Vorstand erörtert und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und in Übereinstimmung befunden worden mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Von diesem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den von Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2005; dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu nach § 313 des Aktiengesetzes, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Zum 31. Oktober 2005 ist Herr Armin Holzmüller ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 1. November 2005 wurde Herr Rainer Fürhaupter in den Aufsichtsrat gewählt.

Saarbrücken, den 18. Mai 2006

Für den Aufsichtsrat



Prokop



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktivseite in €	2005	2005	2005	2005	2004
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
				8.290.611	8.604.174
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.551.991			3.551.991
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		43.287.684			41.798.074
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		6.120.712			6.120.712
			52.960.387		51.470.777
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		128.299.308			105.303.401
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		46.075.844			48.539.090
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	277.581.210				268.797.022
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	259.458.802				253.449.190
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.167.667				5.319.329
d) übrige Ausleihungen	32.126.831				34.044.175
		574.334.510			561.609.716
5. Einlagen bei Kreditinstituten		34.440.000			6.220.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			783.149.662		721.672.207
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				844.400.660	781.747.158
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				3.195.126	2.106.406
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.748.193				1.163.977
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.079.889				6.235.559
		5.828.082			7.399.536
2. Versicherungsvermittler		169.883			883.763
			5.997.965		8.283.299
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
				-	-
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen:					
1.023.453 (5.172.727) €			1.721.263		5.881.735
				7.719.228	14.165.034
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
				18.202	228.691
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
				5.419.142	12.354.106
III. Andere Vermögensgegenstände					
				428.493	631.602
				5.865.837	13.214.399
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
				14.945.169	14.174.580
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
				158.990	137.409
Summe der Aktiva				876.285.010	825.544.986

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite in €	2005	2005	2005	2004
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		2.000.000		2.000.000
II. Kapitalrücklage		2.634.350		2.634.350
III. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklagen				
2. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
3. andere Gewinnrücklagen	729.904			729.904
		934.421		934.421
IV. Bilanzgewinn		1.650.000		1.000.000
			7.218.771	6.568.771
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.101.826			14.495.692
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		14.101.826		14.495.692
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	741.591.266			695.211.614
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	308.052			667.639
		741.283.214		694.543.975
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.995.582			5.416.914
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.526.066			1.007.560
		4.469.516		4.409.354
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	55.712.152			48.341.784
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		55.712.152		48.341.784
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
			815.566.708	761.790.805
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.186.677			2.101.330
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		3.186.677		2.101.330
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	8.449			5.076
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		8.449		5.076
			3.195.126	2.106.406
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.752.113		1.725.230
II. Steuerrückstellungen		6.073.506		3.634.134
III. Sonstige Rückstellungen		557.143		1.208.286
			8.382.762	6.567.650
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			308.052	667.639
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	38.849.990			43.174.189
2. Versicherungsvermittlern	756.090			2.978.817
		39.606.080		46.153.006
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		1.901.105		1.561.668
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen:			41.507.185	47.714.674
67.039 (96.569) €				
davon: aus Steuern: 392.374 (452.773) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
– (10.245) €				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			106.406	129.041
Summe der Passiva			876.285.010	825.544.986

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. 1. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 19. Dezember 2005 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten in €	2005	2005	2005	2004
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	95.037.999			91.496.129
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.332.311			2.334.955
		92.705.688		89.161.174
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		393.866		-185.013
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen		-		-
			93.099.554	88.976.161
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			8.489.317	8.866.869
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.578.885		2.851.444
davon: aus verbundenen Unternehmen: 81.977 (-) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	832.856			851.100
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	35.395.430			34.939.288
		36.228.286		35.790.388
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.557.223		113.026
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.571.926		280.312
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		-
			47.936.320	39.035.170
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			548.710	50.188
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			30.340	2.551.606
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	60.298.738			63.424.135
bb) Anteil der Rückversicherer	1.162.076			995.519
		59.136.662		62.428.616
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	578.669			1.172.878
bb) Anteil der Rückversicherer	-518.506			949.369
		60.163		2.122.247
			59.196.825	64.550.863
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	47.464.999			39.813.432
bb) Anteil der Rückversicherer	359.587			-357.884
		47.824.586		39.455.548
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.373		2.231
			47.827.959	39.457.779
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			18.919.761	11.045.362
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	7.778.210			12.326.585
b) Verwaltungsaufwendungen	2.454.233			2.483.662
		10.232.443		14.810.247
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.258.861		1.736.585
			8.973.582	13.073.662
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		668.887		801.816
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen				
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 2.084.377 (1.969.437) €		2.456.728		2.339.539
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.571		4.753.441
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-		-
			3.139.186	7.894.796
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-	-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.847.322	673.800
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.199.606	2.783.732

Posten in €	2005	2005	2005	2004
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		736.163		629.803
2. Sonstige Aufwendungen		2.471.128		1.568.430
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-1.734.965	-938.627
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon an Organgesellschaft weiterbelastet	4.812.072			818.395
	-			-
		4.812.072		818.395
5. Sonstige Steuern		2.569		26.710
			4.814.641	845.105
6. Jahresüberschuss			1.650.000	1.000.000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-	-
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) Sicherheitsrücklagen		-		-
b) in die gesetzliche Rücklage		-		-
c) in andere Gewinnrücklagen		-		-
			-	-
9. Bilanzgewinn			1.650.000	1.000.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden



Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

	€
2001	200.000
2002	9.165.257
2003	1.905.000
2004	324.501
2005	2.070.000

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen wurden mit Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB, angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 1 HGB bewertet. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden mit Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzel-

wertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nennwerten bilanziert. Die Darlehen wurden um Tilgungen gemildert.

Andere Kapitalanlagen wurden zum Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag umgerechnet. Die Bewertung zum Ultimo erfolgte zum Devisenmittelkurs.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen eingestellt, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet wurden. Die Berechnungsmethoden sind der BaFin gegenüber festgelegt.

Formularbestände sind mit einem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge werden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft, einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung, und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva C. I. 1.) sind für jede Versicherung nach dem Zillmerverfahren einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die nachrichtlich genannten Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.



Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Es werden für die wesentlichen Teilbestände des Altbestands die nachfolgend aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1968 mit einem Rechnungszins von 3,0 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme;
- bei Rentenversicherungen wird die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV am 14. September 2005 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent verwendet.

Den Berechnungen für wesentliche Teile des Neubestands liegen

- bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T,
- bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20,
- bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen die DAV-Tafeln 1997 und ein Zillmersatz von maximal 40 Promille der Beitragssumme

zugrunde.

Der Rechnungszins beträgt 4 Prozent, 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Für das übernommene Versicherungsgeschäft richtet sich die Deckungsrückstellung nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Wegen des vorgezogenen Jahresabschlusses wurde die Deckungsrückstellung geschätzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung ermittelt.



Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, sind Spätschadenrückstellungen in Höhe der unter Risiko stehenden Summe gebildet.

Der auf das übernommene Geschäft entfallende Anteil an der Rückstellung wurde den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Der Anteil wurde wegen des vorgezogenen Jahresabschlusses geschätzt. In 2004 wurden die Schätzungen der Vorjahre korrigiert und die Spitzen gebucht. Ab 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird pauschal unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Der Anteil wurde wegen des vorgezogenen Jahresabschlusses geschätzt. In 2004 wurden die Schätzungen der Vorjahre korrigiert und die Spitzen gebucht. Ab 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung ist für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet. Sie entspricht dem Wert der zum Bilanzstichtag vorhandenen Anteilseinheiten, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Im Geschäftsjahr wurde bei der Bewertung der Pensionsrückstellung auf die neuen Richttafeln 2005 G umgestellt, um die zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegten Teilwertverfahrens. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 mit einem Rechnungszins von 6,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG und R 41 der EStR berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent verwendet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt worden.



Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2005

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.604	76	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.552	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-
3. Beteiligungen	41.798	2.407	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.121	-	-
5. Summe A. II.	51.471	2.407	-
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105.303	37.048	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	48.539	449	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	268.797	38.701	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.449	35.258	-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.319	1.287	-
d) übrige Ausleihungen	34.044	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.220	28.220	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-
7. Summe A. III.	721.672	140.963	-
Summe A. I.-III. Kapitalanlagen	781.747	143.446	-
Gesamt	781.747	143.446	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
–	–	389	8.291
–	–	–	3.552
–	–	–	–
886	–	32	43.287
–	–	–	6.121
886	–	32	52.960
19.529	5.558	81	128.299
–	–	–	–
2.876	–	37	46.075
29.917	–	–	277.581
29.248	–	–	259.459
1.438	–	–	5.168
–	–	1.917	32.127
–	–	–	34.440
–	–	–	–
83.008	5.558	2.035	783.150
83.894	5.558	2.456	844.401
83.894	5.558	2.456	844.401

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Kapitalanlagen

Der Zeitwert der nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen hat um 8,6 (-7,3) Mio. Euro zugenommen. Der Buchwert beläuft sich auf 191,6 (184,5) Mio. Euro. Gemäß § 341b HGB wurden Investmentanteile mit einem Buchwert von 77,3 (70,0) Mio. Euro nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Die Marktwerte dieser Anteile betragen 77,9 (69,2) Mio. Euro.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

Für Dividendenwerte, für die das gemilderte Niederstwertprinzip nicht angewendet wurde, wurde bei börsennotierten Werten der Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres angesetzt, bei nicht börsennotierten Werten in der Regel der Ertragswert, in Ausnahmefällen der Substanzwert. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche sowie sonstige Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresschlusskursen bewertet.

Die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen wurden mittels einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität zum Jahresende bewertet.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2005	Anteil Kapital %	Kapital €
SAARLAND VERSICHERUNG Immobilienverwaltungsgesellschaft ALPHA mbH, Saarbrücken	100,0	25.100
Euro Immo GbR, Düsseldorf	21,8	10.225.837
SIV ALPHA GmbH & Co. KG, Saarbrücken	100,0	3.526.991

A. III. 4. Sonstige Ausleihungen

d) übrige Ausleihungen 32.126.831 Euro
davon Namensgenussrechte 32.126.831 Euro

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anzahl der Anteilseinheiten am 31. Dezember 2005 Anlagestock	Anteile	Bilanzwert €
DekaStruktur: 2 Chance	52.843,80	1.920.344
DekaStruktur: 2 ChancePlus	23.677,22	721.208
DekaStruktur: 2 Ertrag	953,52	47.733
DekaStruktur: 2 Wachstum	11.324,95	497.392
Gesamt		3.186.677

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind unter anderem Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 76.013 Euro ausgewiesen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.000.000 Euro.

Das Grundkapital ist voll eingezahlt und in 4.000 vinkulierte Namensaktien im Nennwert von je 500 Euro eingeteilt.

Am gezeichneten Kapital der SAARLAND Lebensversicherung ist die SAARLAND Feuerversicherung mit 60,0 Prozent beteiligt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A.III. 2. Gesetzliche Rücklage

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs.1 AktG in Höhe von 204.517 Euro wurde vorgenommen.

A. III. 3. Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen 729.904 Euro.

A. IV. Bilanzgewinn

Im Jahr 2005 wurde ein Bilanzgewinn von 1.650.000 Euro erzielt.



B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 1. Januar 2005	48.341.784
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	18.919.761
Sonstige Zuweisungen zur RfB im Geschäftsjahr	–
Zwischensumme	67.261.545
Ausschüttung aus der RfB im Geschäftsjahr	11.549.394
Sonstige Entnahmen aus der RfB im Geschäftsjahr	–
Stand am 31. Dezember 2005	55.712.151

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich um vertragliche Beitragsrückerstattungen. Die Entnahme umfasst alle Gewinnanteile, die den Versicherten durch Barauszahlung, zur Ansammlung, zur Summen-erhöhung oder zur Abkürzung der Versicherungsdauer vergütet wurden.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind durch die im Geschäftsbericht 2004 ausgesprochenen Dividendenerklärungen für das Jahr 2006 12.984.967 Euro, davon

für laufende Überschussanteile 11.593.780 Euro,
für Schlussüberschussanteile 1.391.187 Euro
festgelegt.

Außerdem sind für Schlussüberschussanteile 20.139.632 Euro gebunden.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sowie für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Diskontsatz von 5,5 Prozent berechnet.

Der darin enthaltene Zinssatz erfüllt die Bedingungen des § 28 Abs. 7 RechVersV.

Zusätzlich werden den Versicherungsnehmern vorab im Jahr 2006 ca. 4,5 Tsd. Euro direkt gutgeschrieben.

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2005 betragen 1.752.113 Euro und wurden nach dem steuerrechtlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	2005 €
Sonstige Rückstellungen	212.949
Jahresabschlusskosten	150.400
Sondervergütungen	115.000
Prozesskosten	32.500
Ausstehende Rechnungen	26.443
Altersteilzeit	18.698
Urlaubsrückstellung	1.153
Gesamt	557.143

F. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind im Wesentlichen 19,1 Mio. Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile und 19,7 Mio. Euro Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots ausgewiesen.

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 1.901.106 Euro, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 67.039 Euro.



Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft unterteilen sich wie folgt:

	2005 €	2004 €
Versicherungsarten		
Einzelversicherungen	64.916.265	61.834.895
Kollektivversicherungen	29.737.019	29.276.073
Sonstige Versicherungen	–	–
Gesamt	94.653.284	91.110.968
Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	85.793.213	84.158.415
Einmalbeiträge	8.860.071	6.952.553
Gesamt	94.653.284	91.110.968
Vertragsarten		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	93.952.573	90.336.498
Verträge, bei denen das Anlage- risiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird	700.711	774.470
Gesamt	94.653.284	91.110.968

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo setzte sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2005 €	2004 €
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.332.312	2.334.955
Anteile der Rückversicherer an den:		
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.680.582	46.150
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.258.862	1.736.585
Gezahlte Depozinsen	21.698	29.785
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	359.587	–357.884
Rückversicherungssaldo	225.847	–224.121

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2005 €
Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag	2.284.258
Gewerbeertragssteuer	1.973.414
Latente Steuern	554.400
Gesamt	4.812.072

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren 2005 durchschnittlich 391 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2005	2004
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	252	249
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	73	53
Gewerbliche Angestellte	4	5
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	43	48
Gesamt	391	374

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.998	8.579
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	180	271
3. Löhne und Gehälter	1.556	3.122
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	267	602
5. Aufwendungen für Altersversorgung	145	358
6. Aufwendungen insgesamt	6.146	12.932





Gremien

Die Gremien der SAARLAND Lebensversicherung sind auf der Seite 56 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 199.311 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von 122.640 Euro.

Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 45.389 Euro.

Für frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.227.280 Euro gebildet. An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge von 112.683 Euro gezahlt.

Haftungsverhältnisse

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 12,9 Mio. Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 4,7 Mio. Euro. Durch den Insolvenzschutz der in Deutschland zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Lebensversicherer können im Bedarfsfall Sonderbeiträge in Höhe von maximal 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (somit maximal bis 8,2 Mio. Euro) erhoben werden. Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübertragungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestanden nicht.

Gruppenzugehörigkeit

Die SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken, gehört zum Konzern der Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird den Abschluss der SAARLAND Lebensversicherung AG in den Konzern-Abschluss und den -Lagebericht einbeziehen.

Dieser nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzern-Abschluss und -Lagebericht wird beim Handelsregister des Amtsgerichts München (Reg.-Nr. HRB 70 400) eingereicht.

Anhang

Überschussverteilung 2006

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer/-innen in 2006

Für die Zuteilungen zum Jahrestag der Versicherungen in 2006 werden die im Folgenden bestimmten laufenden Überschussanteile und für Fälligkeiten in 2006 die im Folgenden bestimmten Schlussüberschussanteile festgelegt.

Die Festlegung der Schlussüberschussanteile gilt nur für Fälligkeiten in 2006 und ist für die Zukunft nicht garantiert. Für Fälligkeiten in zukünftigen Geschäftsjahren bestimmt sich der Schlussüberschuss nach den für diesen Zeitraum maßgeblichen Festlegungen.

Die zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres durchgeführte Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung angerechnet.

Bei wachsenden Versicherungen (W-Tarife) werden die einzelnen Erhöhungen bei der Gewinnbeteiligung wie selbstständige Versicherungen behandelt.

I. Kapitalversicherungen

A. Kapitalbildende Versicherungen

1. Laufende Dividende

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird am Ende des 2005 beginnenden Versicherungsjahres eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Risikoüberschuss

- in Prozent des Beitrags für das Todesfall-Risiko, maximiert durch Promille des unter Todesfall-Risiko stehenden Kapitals.

Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der Anfangstodesfallsumme (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Der jährliche Überschussanteil wird – nach Abzug des erforderlichen Betrags für die unter 3. genannte Mindestgewinnbeteiligung – in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Dieser Bonus ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtigigt. Bei Rückkauf sowie bei Tarif 3T bzw. V3T im Heiratsfall oder bei Tod des Kindes wird der Barwert des Bonus ausgezahlt.

Bei Tarif 4L sowie bei V- und VG-Tarifen ab Tarifwerk 2004 wird kein Bonus gebildet. Stattdessen werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Bargewinnanteile).



Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Risikoüberschuss ¹				Verwaltungs- kosten- überschuss ¹
		Zins- überschuss	M	F	max.	
Tarifwerk 2005	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
Tarifwerk 2004	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
Tarifwerk 2000	V-Tarife	0,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
Tarifwerk 1995	V-Tarife	–	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
Tarifwerk 1987	V-Tarife	0,25 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	FG-Tarife	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	0,15 ‰
Frühere Tarifwerke	V-Tarife	0,75 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	VG-Tarife	0,25 %	–	–	–	–
	FG-Tarife	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	Sonstige ²	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	0,20 ‰

1 Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfallen die Gewinnausschüttungen aus Risiko- und Verwaltungskostenüberschuss.

2 Bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent reduziert sich der angegebene Zinsüberschussanteilsatz auf 0,75 Prozent.

2. Schlussdividende

Bei beitragspflichtigen Versicherungen wird für jedes nach dem 31. Dezember 1988 vollendete Versicherungsjahr eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gewährt. Bei Tarifwerken bis Tarifwerk 1987 ist allerdings bei vor dem 31. Dezember 1994 vollendeten Versicherungsjahren eine Wartezeit zu berücksichtigen.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Anfangserlebensfallsumme (ab Tarifwerk 1987) bzw. der Anfangstodesfallsumme (frühere Tarifwerke) angegeben.

Die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) oder bei verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile. Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen des Folgejahres (Bargewinnanteile) reduzieren sich die Sätze um 30 Prozent der Tabellenwerte.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

	Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern			
	bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre	
Tarifwerk 2005	V-Tarife	2,0 ‰	2,0 ‰	2,5 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,6 ‰	3,6 ‰	4,5 ‰
	Sonstige ¹	4,0 ‰	4,0 ‰	5,0 ‰
Tarifwerk 2004	V-Tarife	2,0 ‰	2,0 ‰	2,5 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,6 ‰	3,6 ‰	4,5 ‰
	Sonstige ¹	4,0 ‰	4,0 ‰	5,0 ‰
Tarifwerk 2000	V-Tarife	1,0 ‰	1,0 ‰	1,5 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	1,8 ‰	1,8 ‰	2,7 ‰
	Sonstige ¹	2,0 ‰	2,0 ‰	3,0 ‰
Tarifwerk 1995	V-Tarife	0,4 ‰	0,4 ‰	0,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	0,72 ‰	0,72 ‰	1,35 ‰
	Sonstige ¹	0,8 ‰	0,8 ‰	1,5 ‰
Tarifwerk 1987	V-Tarife	0,5 ‰	0,75 ‰	1,25 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	0,5 ‰	1,5 ‰	2,0 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,25 ‰	2,0 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,0 ‰	1,5 ‰
	2 tf NZ, 2 tg NZ	–	0,5 ‰	1,0 ‰
	Sonstige	1,0 ‰	1,5 ‰	2,4 ‰
Frühere Tarifwerke	V-Tarife	0,75 ‰	1,5 ‰	2,0 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	1,0 ‰	2,0 ‰	3,0 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,5 ‰	2,5 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,5 ‰	2,5 ‰
	Sonstige	1,5 ‰	3,0 ‰	4,0 ‰

¹ Bei Teilauszahlungstarifen ab Tarifwerk 1995 erfolgt eine Reduzierung um 20 Prozent der hier angegebenen Sätze.



Die Schlussdividende wird nur beim vereinbarten Ablauf der Versicherung in voller Höhe fällig.

Bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalls wird der Barwert der Schlussdividende gewährt.

Auch in den Fällen des vorgezogenen Ablaufs (auf Grund einer Abbruchklausel), der vorzeitigen Auflösung oder der Beitragsfreistellung wird der Barwert der Schlussdividende gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- die Deckungsrückstellung für Hauptversicherung und Bonus zusammen mit der bis dahin zugeteilten Schlussdividende die Erlebensfallsumme (bei Teilauszahlungstarifen die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht oder
- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.
- Bis Tarifwerk 1987 auch bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer.

Bei Rückkauf oder Beitragsfreistellung wird der anteilige Barwert gezahlt, wenn zum maßgeblichen Termin

- mindestens ein Drittel der Vertragslaufzeit oder
- zehn Jahre seit Vertragsbeginn zurückgelegt sind.

3. Sonderleistungen im Todesfall

Bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) wird ab Versicherungsbeginn im Todesfall unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus und der Schlussdividende ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent der Todesfallsumme gezahlt.

Dies gilt nicht bei vermögensbildenden Verträgen ab dem Tarifwerk 1995, bei beitragsfreien Verträgen und bei Vereins-Gruppenversicherungen. Bei Tarifen nach Tarifwerk 2004 ist die Sonderleistung im Todesfall nur bei den Tarifen 2 und 2V (nicht aber bei V- und VG-Tarifen) möglich.

Seit dem Tarifwerk 1995 können auch andere Todesfallmehrleistungen vereinbart werden.

B. Risiko-Einzelversicherungen

1. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisiko- und Hypothekenrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1994 bzw. 1986

Bei Tod im 2005 beginnenden Versicherungsjahr wird ein Todesfallbonus von:

- 80,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel 1986 gewährt.

Alternativ wird bei der Verwendung der Sterbetafel 1986 eine Bardividende von 30 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

2. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1960/62

Bei Umtausch, Tod, Ablauf, Kündigung oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung wird nach einer zurückgelegten Beitragszahlungsdauer von zehn Jahren und mehr eine Schlussdividende von 50 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt.

Falls weniger als zehn Versicherungsjahre angerechnet werden können, reduziert sich die Schlussdividende um 1,5 Prozentpunkte pro fehlendem Jahr.

Sofern bei Abschluss der Versicherung vereinbart wurde, dass Überschussanteile in bar ausgezahlt bzw. mit den Beiträgen verrechnet werden, wird anstelle der Schlussdividende eine jährliche Bardividende von 35 Prozent gezahlt.

3. Beitragsfreie Risikoversicherungen

Bei Tod im 2005 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von:

- 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 66,67 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
- 80 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1986,
- 100 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1960/62 der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

4. Restkreditversicherungen

Bei Tod im 2005 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von:

- 60 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 40 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.



5. Bausparrisikoversicherungen

Es wird eine jährliche Bardividende von 40 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

6. Hypothekenrisikoversicherungen nach der Sterbetafel 1994

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird bei Tod im 2005 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von:

- 140,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 120,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F gezahlt.

II. Rentenversicherungen

A. Aufgeschobene Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach dem AVmG)

1. Laufende Dividende

Am Ende des 2005 beginnenden Versicherungsjahres wird bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals

Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der zwölffachen Jahresrente (bis einschl. TW 1987) bzw.
 - in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).
- Diese Überschussanteile werden für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet (bis Tarifwerk 1987) bzw. verzinslich angesammelt (Tarifwerke 1995 bis 2004).

Bei Tarifwerk 2005 werden die Überschüsse je nach Produkt als Bonusrente verwendet oder verzinslich angesammelt.

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Zinsüberschuss	Verwaltungskostenüberschuss ¹
Tarifwerk 2005	GS-Tarife	1,50 %	–
	Sonstige	1,50 %	0,50 %
Tarifwerk 2004	GS-Tarife	1,25 %	–
	Sonstige	1,25 %	0,50 %
Tarifwerk 2000	GS-Tarife	0,75 %	–
	Sonstige	0,75 %	0,50 %
Tarifwerk 1995	GS-Tarife	–	–
	Sonstige	–	0,50 %
Tarifwerk 1987		–	–
Tarifwerk 1957		0,50 %	–

1 Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfällt die Gewinnausschüttung aus Verwaltungskostenüberschuss.

2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen mit dem Unterschied, dass die Schlussdividende mit dem Ablauf der Aufschubzeit in voller Höhe fällig wird.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Kapitalabfindung angegeben.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

		Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern		
		bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre
Tarifwerk 2005	GS-Tarife	2,25 ‰	2,25 ‰	3,15 ‰
	Sonstige	2,50 ‰	2,50 ‰	3,50 ‰
Tarifwerk 2004	GS-Tarife	0,90 ‰	0,90 ‰	1,35 ‰
	Sonstige	1,00 ‰	1,00 ‰	1,50 ‰
Tarifwerk 2000	GS-Tarife	0,90 ‰	0,90 ‰	1,35 ‰
	Sonstige	1,00 ‰	1,00 ‰	1,50 ‰
Tarifwerk 1995	GS-Tarife	0,45 ‰	0,45 ‰	0,50 ‰
	Sonstige	0,50 ‰	0,50 ‰	1,00 ‰
Tarifwerk 1987		–	0,50 ‰	1,00 ‰

B. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach dem AVmG

Bei der Variante Sicherheit werden die Überschüsse zur Bildung weiterer Rentenbausteine (Bonusrente) verwendet. Bei der Variante Chance werden sie in Fondsanteile umgewandelt.

1. Laufende Dividende

Am 31. Dezember 2006 wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals,

Kostenüberschuss

- in Prozent der insgesamt gezahlten Beiträge, wenn die Versicherung bereits acht Jahre bestanden hat.

Die Überschussanteilsätze betragen:

		Zinsüberschuss	Kostenüberschuss
Tarifwerk 2005	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
Tarifwerk 2004	GS-Tarife	1,25 %	0,10 %
	Sonstige	1,25 %	0,20 %
Tarifwerk 2000	GS-Tarife	0,75 %	0,10 %
	Sonstige	0,75 %	0,20 %

2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen mit dem Unterschied, dass die nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussdividende mit Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit:

- 20 Prozent bei Tarifwerk 2005,
- 10 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 20 Prozent bei Tarifwerk 2000

bei der Variante Sicherheit der Kapitalabfindung der Bonusrente, bei der Variante Chance der fiktiven Bonusrente beträgt.

C. Rentenversicherungen im Rentenbezug

Rentenversicherungen im Rentenbezug erhalten am Ende des 2005 beginnenden Versicherungsjahres eine Rentensteigerung in Prozent der bis dahin erreichten Rente.

Dieser Prozentsatz beträgt:

- Tarifwerk 2005 1,5 Prozent,
- Tarifwerk 2004 1,3 Prozent,
- Tarifwerk 2000 0,8 Prozent,
- Tarifwerk 1995 0,1 Prozent,
- Tarifwerk 1987 0,0 Prozent,
- Tarifwerk 1957 0,0 Prozent.

Hierauf wird gegebenenfalls eine vereinbarte Mindestüberschussrente angerechnet.

D. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr wird eine jährliche Bardividende von 5 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

III. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Fondsgebundene Versicherungen erhalten für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr nur Überschüsse aus dem Todesfallrisiko in Prozent des Risikobeitrags für das Todesfallrisiko:

- Männer 25 Prozent,
- Frauen 20 Prozent.

Die Überschüsse werden in Fondsanteile umgewandelt und erhöhen somit das Fondsguthaben.

IV. Zusatzversicherungen

A. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor dem Tarifwerk 1993

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Für Versicherungen, die 2003 und früher begonnen haben, wird für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Die Höhe des Prozentsatzes ist abhängig von Geschlecht und Eintrittsalter.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Versicherungen, die nicht auf Grund von Invalidität beitragsfrei sind, erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,75 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Der Zinsüberschussatz für Invalide beträgt 0,00 Prozent.

B. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach dem Tarifwerk 1993 bzw. 1995

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Den Versicherungen wird für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Höhe von 15 Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende 14 Prozent des Zusatzbeitrags.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von:

- 0,00 Prozent bei Tarifwerk 95,
- 0,25 Prozent bei Tarifwerk 93

des maßgeblichen Deckungskapitals. Um diesen Prozentsatz erhöhen sich auch die laufenden Renten aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

C. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerken ab 2000

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Berufsklassenabhängig werden weitere Überschüsse gewährt, die verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet werden. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet.





1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2005 beginnende Versicherungsjahr in der Regel 20 Prozent der versicherten Leistung. Die Berufsklassen 1 und 2 erhalten zusätzlich eine Dividende in Höhe von

- 43 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 25 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende

- 40 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 23 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags.

Zusatz-Versicherungen zu Verträgen der S-Basis-Rente nach Tarifwerk 2005 erhalten abweichend hiervon eine BUZ-Mehrleistung in Höhe von:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
- 20 Prozent bei Berufsklassen 3–6

der versicherten Leistung. Eine zusätzliche Dividende auf den Zusatzbeitrag für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entfällt bei diesen Verträgen.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge je nach Tarifwerk eine BUZ-Mehrleistung der versicherten Leistung bei Tarifwerk ab 2004 in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,5 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bei Tarifwerk 2000.

Die laufenden Renten erhöhen sich um:

- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2005,
- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 0,5 Prozent bei Tarifwerk 2000.

D. Risiko-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2005 zurückgelegte Versicherungsjahr eine Schlussdividende von 25 Prozent des Jahresbeitrags.

V. Verzinsliche Ansammlung

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividende wird das Ansammlungsguthaben für das 2005 beginnende Versicherungsjahr mit insgesamt 4,0 Prozent verzinst.

Saarbrücken, 7. März 2006

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Hartung



Maurer



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 9. März 2006

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hölzl
Wirtschaftsprüfer

Demmer
Wirtschaftsprüfer



Weitere Angaben zum Lagebericht

Von der SAARLAND Lebensversicherung betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten:

**Einzel-Kapitalversicherung einschließlich Vermögensbildungs-
versicherung und Risikoversicherung**

**Einzel-Rentenversicherung einschließlich Versicherungen
nach dem Altersvermögensgesetz**

Fondsgebundene Lebensversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherung

Unfall- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung



Beirat

Karl-Heinz Trautmann

Präsident
Sparkassenverband Saar
Vorsitzender

Friedrich Decker

Oberbürgermeister
Kreisstadt Neunkirchen
Stellvertretender Vorsitzender

Werner Backes

Geschäftsführer
Backes Bauunternehmung
GmbH & Co.

Thomas Bruch

Geschäftsführer
Globus Handelshof Gruppe

Michael Burkert

Präsident
Stadtverband Saarbrücken

Manfred Dörr

Geschäftsführer
Saarbrücker gemeinnützige
Siedlungsgesellschaft mbH

Dr. Max Häring

Vorstandsvorsitzender
Landesbank Saar
(ab 26. August 2005)

Dr. Michael Karrenbauer

Geschäftsführer
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Helmut Kruppke

Vorstandssprecher
IDS Scheer AG
(ab 24. November 2005)

Dr. Silvia Martin

Geschäftsführerin
Möbel Martin GmbH & Co. KG

Werner Klumpp

Minister a. D.

Klaus Lorig

Oberbürgermeister
Mittelstadt Völklingen

Fritz Raff

Intendant
Saarländischer Rundfunk

Konrad Reinert

Sprecher des Vorstands
Saar Ferngas AG

Joachim Rippel

Oberbürgermeister
Stadt Homburg

Rolf Schneider

Geschäftsführer
Ursapharm Arzneimittel
GmbH & Co. KG

Verbundbeirat

Karl-Heinz Trautmann

Präsident
Sparkassenverband Saar
Vorsitzender

Berthold Balge

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Bernd Groß

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Markus Groß

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(ab 1. Mai 2005)

Klaus Klein

Geschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Uwe Kuntz

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Ralf Marx

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Jürgen Müsch

Mitglied des Vorstands
Landesbank Saar

Fred Ricci

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(bis 30. April 2005)

Volker Roloff

Mitglied des Vorstands
Stadtsparkasse Völklingen
(bis 30. April 2005)

Karl-Heinz Scherer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz
(bis 31. Januar 2005)

Hannelore Struklec

Vorsitzende des Vorstands
Stadtsparkasse Völklingen
(ab 1. Mai 2005)

Ludwig Wasemann

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz
(ab 1. Februar 2005)



Fachbegriffe

Abschlussaufwendungen

Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und Vermittlerprovisionen. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts stellen den Abschlusskostensatz dar.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Summe der Aufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Gezahlte und zurückgestellte Versicherungsleistungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Schadenregulierung und des Ergebnisses aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile (vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres).

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Überschussanteile, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und als Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden.

Beitragsüberträge

Gebuchte Beiträge, die zeitanteilig das nächste Geschäftsjahr betreffen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch genannt „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung ergeben sich aus den jeweils bestehenden Verträgen Versicherungsansprüche, für die Beitragsanteile zurückgestellt werden müssen. Ihre Höhe wird gemäß den versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

Eigenmittelquote

Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherungsunternehmen Risiken, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen des Kapitalmarkts oder der Sterblichkeit ergeben, durch Eigenkapital und nicht festgelegte Mittel der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abdecken kann.

Laufende

Durchschnittsverzinsung

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet nur die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

Risikomanagement

Prozess der Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der eingegangenen Risiken. Im Rahmen der Identifizierung von Risiken wird festgestellt, welche Risikofaktoren bestehen. Die Bewertung dieser Risikofaktoren erfolgt unter quantitativen und qualitativen Aspekten und bildet die Basis für ein System zur Überwachung und Steuerung der Risikoarten. Eine regelmäßige Überprüfung sichert hierbei die Zuverlässigkeit der angewandten Methoden.

Rückkauf

Rückerstattung des nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Zeitwerts der Versicherung bei vorzeitiger Vertragsauflösung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Angesammelte Überschüsse, die entsprechend dem Gewinnverteilungsplan an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet oder ihnen anderweitig gutgebracht werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, im Geschäftsjahr aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

Rückversicherung

Volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherungsunternehmen (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenquote

In Prozent ausgewiesener Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

Schlussüberschussanteil

Überschussanteil, der nach Beendigung des Versicherungsvertrags (z. B. durch Tod, Ablauf, Rückkauf oder Heirat) gezahlt wird.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer auf Grund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Die Schwankungsrückstellung ist in Deutschland auf Grund gesetzlicher Bestimmungen zu bilden.

Überschussbeteiligung

Die Beteiligung der Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen des Versicherungsunternehmens. Die einzelnen Überschussanteilsätze sind in diesem Bericht dargestellt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherungsunternehmens aus.

Verwaltungsaufwendungen

Sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge. Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge stellen den Verwaltungskostensatz dar.

Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (Policedarlehen)

Beleihung des eigenen Lebensversicherungsvertrags durch Aufnahme eines verzinslichen Darlehens. Das so genannte Policedarlehen stellt also eine Vorauszahlung auf künftig fällig werdende Versicherungsleistungen dar.



Anschriften



**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

SAARLAND Versicherungen

SAARLAND Feuerversicherung
Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung
Aktiengesellschaft
Mainzer Straße 32–34
66111 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 01-0
Telefax (06 81) 6 01-4 50
service@saarland-versicherungen.de
www.saarland-versicherungen.de

**Bayerische
Beamtenkrankenkasse**

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 81537 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-85 80
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayerische
Landesbrandversicherung**

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-29 92
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayerischer
Versicherungsverband**

Versicherungsaktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

**Bayern-Versicherung
Lebensversicherung**

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 81535 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-19 90
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Consal Beteiligungsgesellschaft

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14

Feuersozietät

Berlin Brandenburg Versicherung

Aktiengesellschaft
Am Karlsbad 4–5
10785 Berlin
Telefon (0 30) 26 33-0
Telefax (0 30) 26 33-4 00
service@feuersozietat.de
www.feuersozietat.de

Öffentliche Lebensversicherung

Berlin Brandenburg

Aktiengesellschaft
Voltaireweg 12 Am Karlsbad 4–5
14469 Potsdam 10785 Berlin
Telefon (03 31) 27 69-2 00
Telefax (03 31) 27 69-4 90
service@feuersozietat.de
www.oeffentliche-leben.de

Ostdeutsche Versicherung

Aktiengesellschaft
Konrad-Wolf-Straße 91/92
13055 Berlin
Telefon (0 30) 42 15 24-00
Telefax (0 30) 42 15 24-57
info@ovag-online.de
www.ovag-online.de

Union Krankenversicherung

Aktiengesellschaft
Peter-Zimmer-Straße 2
66123 Saarbrücken
Postanschrift: Postfach 10 31 52
66123 Saarbrücken
Telefon (06 81) 8 44-0
Telefax (06 81) 8 44-27 09
service@ukv.de
www.ukv.de

Union Reiseversicherung

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-67 45
Telefax (0 89) 21 60-67 46
reiseversicherung@urv.de
www.urv.de

Versicherungskammer Bayern

Konzern-Rückversicherung

Aktiengesellschaft
Maximilianstraße 53
80538 München
Postanschrift: 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-30 84
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de



Fotokonzept

München, Berlin, Saarbrücken. Die Foto-Sujets der Geschäftsberichte greifen ausgewählte Motive der Standorte der Versicherungskammer Bayern auf und zeigen interessante „Augen-Blicke“. Im Fokus stehen zeitgenössische Kunstwerke, die sich exklusiv am und im neuen Verwaltungsgebäude des größten öffentlichen Versicherers in München eindrucksvoll präsentieren. Ungewöhnliche Blickwinkel und spannende Details spiegeln auch die Motive aus den Standorten in Berlin und Saarbrücken wider. Intention des Fotografen ist es, die Dinge des Alltags neu zu sehen, den Blick für das Besondere zu schärfen und im Gewohnten das Überraschende zu entdecken. Oft reduziert bis zur abstrakten Farb- und Motivstruktur sprechen die Bilder der Geschäftsberichte eine lebendige Sprache und laden ein zum genauen Hinschauen.

„The Shining Circus and its Spectators“,
Illya und Emilia Kabakov
(geb. 1933/1943 in der Ukraine) – München

Drei rote Metallkuben als Teil der Arbeit
„Katastrophen und Rettung“, Stephan Huber
(geb. 1952 in Lindenberg/Allgäu) – München

„Skybar“, Eva Schlegel
(geb. 1960 in Hall/Tirol) – München

„Bauklotz-Lounge“,
Gerwald Rockenschau
(geb. 1952 in Linz) – München



„Discokugel“, John Armleder
(geb. 1948 in Genf) – München

„Korridor“, Dietmar Tanterl
(geb. 1956 in Dietzen) – München

Farbkomposition, Thomas Stief
(geb. 1957 in Saarbrücken) – Saarbrücken

Bleiverglastes Haupttreppenhaus-
fenster – Berlin

Impressum

Herausgeber
Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53
80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.versicherungskammer-bayern.de

Verantwortlich/Redaktion
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion
idee & concept Werbeagentur GmbH

Fotografie
Stefan Heigl
Hans W. Lehmann

Druck
Peschke Druck, München